

Seldi, Schröder, Staatspräsident Dr. Kemmele und Staatsminister Dr. Paulsen.
In beiden Unterausschüssen führt Reichsminister Severing den Vorsitz und ist Reichsparlamentarischer Staatsminister a. D. Sämisch Generalfachverständiger.

Vor allem Rheinlandräumung!

Schritte der Reichsregierung.

Aber die Vorbereitungen zur Reparationskonferenz ist es in den letzten Tagen etwas ruhiger geworden, namentlich wohl mit Rücksicht auf die französische Kabinettkrise, die in die Verhandlungen der Kabinette hineinzieht. Trotzdem konnte in Deutschland, über dessen Interessen in erster Linie Entscheidungen getroffen werden sollen, die Aufmerksamkeit kaum abgelenkt werden.
In Berlin will man sich offensichtlich dagegen verhalten, daß etwa durch eine vorläufige Konferenz eine Mindestsumme festgesetzt werde, ohne daß andere wichtige Dinge, wie die Rheinlandräumung, mit in Betracht gezogen werden. So schreiben die Londoner „Times“, daß, als in diesen Tagen Diplomaten Italiens, Belgiens und Japans zu einem Besuch ins Schanai eingeladen waren, auch der deutsche Geschäftsträger, Votschatsrat Dieckhoff, dort vorbrach, und zwar auf Veranlassung der Reichsregierung. Die deutsche Regierung sei offensichtlich befragt gewesen, in eine Stellung gedrängt zu werden, die sie verpflichtet, im voraus eine Mindestsumme für die Gesamtverbindlichkeiten anzunehmen.

In Berliner amtlicher Stelle wird bestätigt, daß der deutsche Geschäftsträger in London bei der Besprechung im englischen Schanai die Stellungnahme der Reichsregierung dargelegt hat.

Eine Zentrumsversammlung in Trier beschloß jedoch, zu fordern, bei den in Erwartung stehenden Verhandlungen über die endgültige Regelung der Reparations- und Räumungsfrage seien nur solche Lösungen in Erwägung zu ziehen, die der Tragfähigkeit der geschwächten deutschen Landwirtschaft angepaßt sind und die mit dem unanfechtbaren Rechtsanspruch Deutschlands auf Räumung im Einklang stehen.

Der Ausbruch des Aetna.

Schreckensweg des Feuerstroms.

Die Schrecken des Ausbruchs eines Vulkans sind uns allen wohl aus dem weltbekanntesten Roman „Die letzten Tage von Pompeji“ bekannt. Was uns dort als Phantasie eines Dichtergehirns erscheint, ist jetzt wieder einmal furchtbare Wirklichkeit geworden. Auf Sizilien hat der Aetna seine feurigen Schlände geöffnet und speit seit einigen Tagen seine verderbenbringenden feurigen Lavamassen aus. Bereits hat der Lavastrom in weitem Umkreis

Dörfer, Felder und Wälder verwüßt.

Nach den letzten Meldungen dringt die Lava mit unverminderter Stärke um etwa 3 Kilometer von Mascali nach Osten und Südosten gegen das Meer vor. Man versucht, alle Hindernisse aus dem Wege zu räumen, die ein seitliches Abfließen des Lavaströms ermöglichen könnten. Durch einen seitlichen Arm des Lavaströms ist auch Giarre bedroht. Es ist anzunehmen, daß der Ausbruch des Aetna diesmal wie in den Jahren 1910, 1911 und 1923 mehrere Wochen andauern wird. Der Ausbruch des Aetna hat

bereits Menschenleben gefordert.

In der Gegend von Mascali wurde eine ganze Familie von der Lava überrascht und konnte sich nicht mehr rechtzeitig retten. Ein altes Ehepaar, dessen Haus von der Lava bedroht wurde, suchte Rettung auf dem Dache. Die Rettung war aber nicht mehr möglich, da das Haus rasch von der Lava umflossen wurde und in dem glühenden Lavaström zusammenbrach. Viele Häuser wurden in der Nacht vom Lavaström erreicht, doch konnten sich die Bewohner noch rechtzeitig retten. In dem vom Ausbruch des Aetna heimgeführten Gebieten spielten sich

erschütternde Szenen

ab. Niesenbaste Bäume wurden von der glühenden Masse wie Streichhölzer geknickt und flammten feurig auf. Häuser und Kirchen wurden wie Spielzeug umgerissen und sanken in sich zusammen. Vor dem sich langsam, aber mit unheimlicher Sicherheit fortbewegenden glühenden Brei hatten sich Prozessionen der gefährdeten Bevölkerung aufgestellt, die durch Gebete und fromme Gesänge das Verderben zum Stillstand bringen wollten. Wie blind fürten die Hausierer in den sich immer mehr und mehr nähernden Feuerstrom hinein. Vögel senkten sich in ganzen Schwärmen auf die Lavafut nieder und wurden von ihr verbrannt. Viele Bauern, die sich nicht von ihrem Hab und Gut trennen wollten, mußten mit Gewalt aus der gefährlichen Zone entfernt werden. Unübersehbarer Sachschaden ist entstanden, und das Verderben schreitet immer noch unaufhaltsam weiter.

Die Regierungskrise in Rumänien.

Bukarest, 9. November. Am Freitag nachmittag wurde Maniu von der Regierung in Audienz empfangen. Vor dem Palast sammelte sich eine große Menschenmenge an, die in tosender Hysterie auf die Regierung und Maniu ausbrach. Die Menge drang schließlich in den Hof des Schlosses ein; die Hysterie verstimmte sich, als Maniu auf dem Balkon erschien und mitteilte, daß er mit der Regierungsbildung beauftragt worden sei. Der Unwille veröffentlicht in einer am Freitag nachmittag erschienenen Sonderausgabe folgende Liste der Mitglieder des Kabinetts Maniu: Ministerpräsident und Innenminister Maniu, Außenminister Wojwod, Landwirtschaftsminister Michailate, Finanzminister Dr. Popovici, Handelsminister Madgearu, Justizminister Junion, Unterrichtsminister Miranescu, Wohlfahrtsminister Kostalescu, Arbeitsminister Raducanu.

Voicogres Bemühungen um die Kabinettsbildung

Paris, 9. November. Die Besprechung der Minister, die am Freitag unter dem Vorsitz Voicogres stattfand, dauerte bis 6.45 Uhr, ohne eine endgültige Einigung herbeizuführen. Es ist beabsichtigt, in der gleichen Zusammenkunft am Sonnabend vormittag erneut im Finanzministerium zu verhandeln. An die Sitzung wurden die verschiedensten Gerüchte geknüpft. Die Minister haben beim Verlassen des Finanzministeriums nur unvollständige Auskunft erteilt. Vuffrayminister Eynac erklärte, das neue Ministerium Voicogre sei bereits so gut wie besonnen.

Die Not der Kleinrentner vor dem Landtag.

(90. Sitzung.) CB. Dresden, 8. November.

Der Landtag hielt eine nur kurze Sitzung ab. Der Geschäftsbericht der Landesbrandversicherungsanstalt auf das Jahr 1927 wird ohne Aussprache an den Haushaltsausschuß B verwiesen. Weiter steht zur ersten Beratung der Gesetzentwurf zur Änderung des Gesetzes über die Steuer- und Gebührenfreiheit von Wohnungsbauten.

Abg. Reubig (Soz.) wünscht, daß die Steuerfreiheit in der Regel nur auf Wohnungen bis zu 120 Quadratmeter beschränkt und für Wohnungen bis zu 150 Quadratmeter nur aus sozialen Gründen wie beim Vorhandensein einer besonders großen Familie gewährt werde. Abg. Süniger (D. Vp.) verlangt, die Unterstützung des Reiches auch einem Teil der alten Wohnungen zuzulassen und für die kleinen Wohnungen die Anliegerkosten zu beseitigen. Heute sollte man sich dafür einsetzen, in der Erstellung von Wohnungen aus öffentlichen Mitteln zu weit zu gehen und allzuviel kleine Wohnungen zu bauen. Die Vorlage geht hierauf an den Rechtsausschuß.

Schließlich befaßt sich das Haus noch mit zwei Anträgen der Kommunisten und Sozialdemokraten auf Gewährung einer Winterbeihilfe für Sozial- und Kleinrentner. Abg. Schreiber-Ober-Wärsch (Komm.) weist auf die große Not unter den Sozial- und Kleinrentnern hin und fordert, man möge für die Winterbeihilfe eine größere Summe zur Verfügung stellen als im Vorjahre. Abg. Frau Schilling (Soz.) wünscht eine Erklärung des Finanzministeriums, ob es bereit sei, die von ihrer Partei geforderten 6 Millionen Mark zu bewilligen. Abg. Voigt (D. Vp.): Es lasse sich nicht leugnen, daß die Rentnerversorgung heute noch kein Ideal sei. Die Sozialrentner in ländlichen Gebieten, die ein kleines Häuschen besäßen, dürften im Rentenbezug nicht benachteiligt werden. In der Hauptsache sei es Pflicht des Reiches, für die Sozialrentner zu sorgen. Rechner bemängelt, daß die Sozialdemokraten im Reichstage nicht einen ähnlichen Antrag eingebracht hätten wie hier im Landtage. Solange die Sozialdemokratie nicht Ernst mache im Reichstag, müsse sie es sich gefallen lassen, daß man ihre Anträge im Landtage als Agitationsanträge bewerte. Auch in Preußen, wo Sozialdemokraten in der Regierung säßen, sei noch kein ähnlicher Antrag eingebracht worden. Seine Partei beantrage deshalb, die Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung insgesamt vorzuschlagen zu werden, um den Rentnempfängern ausreichende Beiträge zur Winterbeihilfe aus Reichsmitteln zur Verfügung zu stellen. Abg. Härtel (Volksrechtspartei) befragt sich über die Vernachlässigung der Kleinrentner. Sie gehörten zu den Volkschichten, die besondere Bevorzugung bei der Gewährung von Winterbeihilfen usw. verdient hätten. Diese betrogenen und entrechteten Schichten hätten ein Recht auf die Beihilfen. Man solle ihnen nicht Almosen geben. Die beiden Anträge werden hierauf an den Haushaltsausschuß A verwiesen. Nächste Sitzung Dienstag, den 13. November.

Hus unferer Heimat

Wilsdruff, am 10. November 1928.

Merckblatt für den 11. und 12. November.

Sonnenaufgang 7¹⁰ 7¹¹ | Mondaufgang 5⁴⁰ 7¹⁴

Sonnenuntergang 16¹⁸ 16¹⁹ | Monduntergang 16¹⁸ 16¹⁹

11. November 1884: Der Naturforscher Alfred Drehm gestorben.

12. November 1755: General v. Scharnhorst geboren.

Wie wird das Wetter?

Gegen Ende der Woche trat plötzlich eine völlige Änderung der gesamten Wetterlage ein. Hatte man zunächst annehmen dürfen, daß das kontinentale Hochdruckgebiet längeren Bestand haben würde, so zeigte es sich sehr bald, daß ein verhältnismäßig schwaches Tief nunmehr das Wetter beeinflussen würde. Und diese Verschlechterung beschränkte sich nicht nur auf die deutsche Küste, wie man es zuerst erwartet hatte, sondern dehnte sich sehr rasch über ganz Mitteldeutschland aus. Die Folge davon war ein Dauerregen, der in der Nacht vom Sonntag zum Montag einsetzte und vielfach ohne Unterbrechung bis zum Montag vormittag anhält. Die Temperaturen hielten sich dabei auf einer für diese Zeit ungewöhnlich hohen Höhe. Im allgemeinen lagen die Tagesdurchschnittstemperaturen etwa 3 bis 4 Grad Celsius über den Normalwerten. In den nächsten Tagen trat eine vorübergehende Besserung des Wetters ein. Allerdings zeigte es sich sehr schnell, daß auch diese Besserung nicht von Bestand ist. Aus Oberitalien wurden neuer starke Niederschläge gemeldet. Bei der außerordentlich ungleichmäßigen Luftdruckverteilung muß man auch für die nächsten Tage mit stark veränderlichem Wetter rechnen, zumal anzunehmen ist, daß die südeuropäischen Tiefdruckwirbel nach Norden vorstoßen werden.

Kirchweihfeste. Der morgige Sonntag bringt eine Hochflut von Kirchweihfesten in der hiesigen Umgebung: Kesselsdorf, Kaufbach, Andersdorf, Köhrsdorf, Klipphausen, Sora, Limbach, Birkenhain, Burthardswalde usw. Überall hat man sich auf den Empfang lieber Kirchengäste gerüstet und besonders die Gastwirte in den betreffenden Gemeinden haben weder Mühe noch Kosten gescheut, um ihre Gäste aufs Beste bewirten zu können. In Klipphausen, in Kesselsdorf, Köhrsdorf, sowie in Limbach finden Konzerte statt. Näheres finden unsere Leser im Anzeigenteile dieser Nummer.

„Licht und Schatten im Sonnenland Brasilien.“ Der Gewerbeverein hatte für gestern Abend Herrn Dr. Rud. Koch zu einem Filmvortrag mit obigem Thema gewonnen. Der Vortragende war uns kein Fremder. Bereits im Vorjahre hielt er hier einen Lichtbildvortrag über Brasilien und wußte damit alle Besucher zu begeistern. Der gelungene Vortrag stand unter einem ungünstigen Stern. Das miserable Wetter hatte sehr dezimierend auf den Besuch eingewirkt. Nur etwa hundert Personen hatten sich eingefunden. Dann zögerte sich der Anfang bis gegen 1/2 9 Uhr hinaus, weil sich ein Filmstreifen total ineinander geschlungen hatte. Nachdem das Uebel behoben, begrüßte Herr Tischlermeister Heeger die Ehrengäste und besonders Herrn Dr. Koch, der nach kurzen Einleitungsworten zur Vorführung des von ihm selbst ausgenommenen Films Schritt und dazu die notwendigen Erklärungen gab. Der erste Teil: „Land und Leute“ begann mit der Ueberfahrt von Bremen nach Rio de Janeiro, im zweiten Teil wurden Handel und Wandel in den drei Wirtschaftszonen, in den Nord-, den Zentral- und den Südstaaten gezeigt. Bevor es aber dazu kam, gab es wieder eine große Pause, weil der Filmapparat nicht mehr so recht mitmachen wollte. Aber auch das ging vorüber und schließlich konnte auch der dritte Teil „Landung und Strandung“ an der weichen Wand abrollen. Der letztere erweckte besonderes Interesse, gab er doch Aufschluß über die Arbeit der Siedler im Urwald und die Entstehung und Bedeutung der deutschen Kolonien in dem im Brennpunkte der Wirtschaft stehenden Brasilien. Wenn hätte man von dem Vortragenden ausführlichere Schilderungen gehört. Der faszinierende Film ersetzte wohl viel, aber nicht alles. Am Schluß wurde dem Vortragenden Beifall gezollt.

Der Reitverein Oberwartha, der verschiedentlich auch in Wilsdruff Proben vorzüglicher Schulung von Reiter und Pferd gegeben hat, kam gestern Abend im „Adler“ zu einer Aussprache zusammen, der die Wiedererrichtung des Reitunterrichts in Wilsdruff zugrunde lag. Es hatte sich eine ganze Reihe junger Landwirtsöhne aus Wilsdruff und der Umgebung eingefunden, denen sich der durch seine Erfolge bestens bekannte Herr Rittmeister v. Schidloffen-Oberwartha als Reitlehrer in ungenügender Weise wieder zur Verfügung stellte. Nach Erläuterung der Vorbereitungen verpflichteten sich zehn bzw. dreizehn Mann, am Reitunterricht teilzunehmen. Derselbe soll bereits in der nächsten Zeit in Wilsdruff ausgenommen werden. Landwirtsöhne, die gewillt sind, noch daran teilzunehmen, werden aufgefordert, sich sofort bei Herrn Kürbis-Roßlich zu melden.

Der Verein der Saalinhaber von Reichen und Umgegend, dem auch die des Wilsdruffer Bezirks angehören, feierte am Mittwoch in der Geipelburg in Reichen sein 25jähriges Bestehen. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Schüttig, gab einen Überblick über das Werden des Vereins. Von den Gründern sind noch zwei vorhanden: Herr Bruno Hübler-Reichen und Karl Teuchert-Wildberg. Kriegs- und Inflationszeit brachten dem Gewerbe schwere Stürme, Kosten und Verluste. Dann erforderliche Steuer und Abfindungsbewegung eine straffe Organisation, die in treuer Arbeitsgemeinschaft mit der Gastwirtschaft erhalten wurde. In harten Anwehrlämpfen wurde die Epistensberechtigung des Vereins nachgewiesen. Die Schwere der Zeit aber erhielt daraus, daß in den letzten Jahren von 127 Tanzstätten nur noch 20 im Bezirk allsonntäglich Tanz halten können, 16 nur aller vier Tage, 12 aller vier Wochen, der übrige Teil kann nur noch bei besonderen Anlässen Tanz veranstalten. Heute zählt der Verein über hundert Mitglieder, die treu zur Sache stehen. Der Vorsitzende des hiesigen Saalinhaber-Verbandes überreichte einer großen Reihe verdienter Mitglieder für 20 bis 25jährige Mitgliedschaft die goldene Ehrennadel, u. a. H. Erler-Munzig und Ernst Horn-Wilsdruff. Die Witwen verdienter Mitglieder, die nach dem Tode des Gatten treu zum Verein gehalten, wurden mit goldenen Profesen ausgezeichnet, so Frau v. Münch-Gauernitz, Frau v. v. Schöne-Klipphausen und Frau v. v. Müller-Taubenheim. Die silberne Nadel wurde Herrn Schulze-Raustadt zuteil. Für besondere Verdienste erhielt Herr Gumpert-Burthardswalde eine silberne Plakette, desgleichen Frau Schellbach-Weistrop für langjährige treue Dienste im Galabtrieb. Nach dem Festakt begaben sich die Teilnehmer in den geschmückten großen Saal, wo Konzert der Stadtkapelle, Feststapel und Ball die Teilnehmer in froher Runde vereinten.

Theater im „Löwen“. Die Spielgruppe Dresden der Gewerkschaft Deutscher Bühnenangehöriger, die uns unter der künstlerischen Leitung von Renne Schönstedt schon wiederholt genussreiche Stunden verschaffte, kehrt morgen Sonntag abends 1/8 Uhr wieder in den „Löwen“ ein. Sie bietet diesmal zwei höhere Singspiele: „Das Fest der Handwerker“ von Louis Angely und „Das Versprechen hinter dem Herd“ von Alex. Baumann. Nach den bisherigen Leistungen der Spielgruppe zu urteilen, steht zweifellos fest, und die Leiterin, Fräulein Renne Schönstedt, gibt doppelt Gewähr, daß alle Besucher wieder restlos befriedigt werden. Nur zahlreicher Besuch ermöglicht den Künstlern das Wiederkommen.

Feiertagsvorträge. Diesen Dienstag, den 13. November, abends 8 Uhr findet im Gasthof zum „Weißen Adler“ ein Heimatklub-Kasperltheaterabend statt, der großen Jubel bei Jung und Alt, bei allen Kindern bis zu 90 Jahren auslösen wird. Es versäume daher niemand, diesen Abend zu besuchen und dort eine Stunde hellster Freude zu erleben. Näheres siehe heutige Anserat.

Der Gesangverein „Anathea“ lobet in der heutigen Zeitung zu einem Lieder- und Theaterabend für den 18. November ein. Er hofft, dadurch allen Kreisen von Stadt und Land gerecht zu werden, da ein Teil mehr für Gesang, der andere mehr für Theater eingestellt ist. Der 18. November ist der Vorabend von Franz Schuberts hundertstem Todestag. Da liegt es nahe, daß einige seiner Chöre unter Liedermeister Gerhards Leitung geboten werden. Außerdem hat sich Frau Grete Rantz bereit erklärt, mehrere Schubertlieder am Klavier zu singen. Auch einige neue Chöre weist die Vortragsfolge auf. — Der zweite Teil bringt ein Lustspiel in zwei Aufzügen: „Heimlichkeiten“ von Felix Kenter. Die Leitung dieses Teiles liegt in den Händen des Herrn Schneidermeister Dachselt. Schon heute sei auf diese Veranstaltung empfehlend hingewiesen.

Verzinslicher Sonntagdienstag (nur bringende Fälle) Sonntag den 11. November: Dr. Bresschneider-Wilsdruff und Dr. Geßler-Burthardswalde.

Mohorn. (Versteigerung.) Das Köhlsche Grundstück, das auf 27 000 Mark geschätzt war, erstand Dr. med. Rudolf Schellhorn für 16 000 Mark.

Mohorn. (Zusammenstoß.) Dieser Tage wurde ein Wagen Gutsbesitzer Raumanns am Niederschönaer Berg von hinten durch einen Kraftwagen von Sarrafani angefahren. Der Wagen wurde beschädigt, kostete der Unfall für beide Teile glücklicherweise ab. Der Sachschaden wird durch Versicherung gedeckt.

Mohorn. (Tat.) Donnerstag hielt auf dem oberen Mohorner Bezirk Fabrikant Schulze-Dresden Jagd ab. Zu dieser waren 52 Jäger und 23 Treiber geladen. Die Witterung war äußerst ungünstig durch den didaustiegenden Nebel. Es wurden 59 Hasen geschossen.

Kirchennachrichten

für den 23. Sonntag nach Trinitatis.

Grumbach. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst; nachm. 2 Uhr Jungmädchenbund. — Donnerstag: Posaunenchor.

Kesselsdorf. Kirchenmusik zum Kirchweihfest: „Herr, unser Herrscher! Wie herrlich strahlt dein Name“ (Ps. 8). Chor von Julius Nöhling.

Weistrop. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Dienstag: Abends 8 Uhr Jungmädchenverein (ältere Abteilung). — Donnerstag: Abends 8 Uhr Jungmännerverein (jüngere Abteilung).

Limbach. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Montag: Vorm. 9 Uhr Kirchweihfestgottesdienst.

Blankenstein. Vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst. — Tanneberg. Nachm. 1/2 2 Uhr Predigtgottesdienst, darnach Kindergottesdienst.

Burthardswalde. Vorm. 1/2 9 Uhr Festgottesdienst (Herr Pfarrer Hübler-Wilth). Kirchenmusik: „Wie lieblich ist doch der Herr.“ Für gemischten Chor von Klungenbogen. — Donnerstag: Vorm. 1/2 9 Uhr Festgottesdienst (Herr Pfarrer Heibel-Taubenheim). Kirchenmusik: „Deborah“ von Silcher. Sopran, Alt mit Orgel.

Katholischer Gottesdienst in Wilsdruff (Schloßkapelle). Mittwoch, den 14. November früh 1/8 Uhr.

Vereinskalender.

Turnverein Wilsdruff D. S. 10. November Monatsversammlung.

W.D.L., Ortsgruppe Wilsdruff: 10. November „Stadt Dresden“ Monatsversammlung.
 Ortsarbeitskreis des Deutschen Beamtenbundes, 15. November Vortragabend im „Löwen“.
 Frauenverein Grumbach, Mittwoch Restaurant Eger.

Wetterbericht

Vorübergehend Aufklaren, bevorstehende Nacht Nachtfrost, höhere Lagen des Erzgebirges — 5 Grad. Nebel, schwache Luftbewegung.

Sachen und Nachbarschaft

Dresden. (Die Geschworenen der Schwurgerichtstagung.) Die diesjährige Tagung des Schwurgerichts Dresden findet vom 12. bis 16. November statt. Als Geschworene werden tätig sein: Stadtrat Ernst Braune in Radeberg, Bürgermeister Clemens Träber in Krausdorf (Sa.), Porzellanmaler Bruno Oswald Schmieber in Freital, Frau Minna Wilhelmine Castan in Dresden, Schlosser Max Heinisch in Heidenau, Dreher Max Niemann in Gröbzig (Amstb. Großenhain).

Bauten. (Schwerer Verkehrsunfall.) Auf der Staatsstraße in Gröna stießen Dienstag nachmittag ein Motorradfahrer aus Stolpen i. S. mit dem Kraftwagen des Fabrikbesizers Widow aus Gröbzig zusammen. Beide Fahrzeuge stürzten in den Straßengraben und wurden erheblich beschädigt. Der Motorradfahrer, der Kaufmann Franke, erlitt schwere Verletzungen am Fuß, auch seine auf dem Soziusplatz mitfahrende Frau wurde nicht unerheblich verletzt. Beide wurden in das Bautener Stadt Krankenhaus eingeliefert. Die Fahrgäste des Autos sowie dessen Chauffeur kamen mit leichten Verletzungen davon.

Freiberg. (Festgenommener Räuber.) Der Kriminalpolizei Freiberg gelang es, den Täter des in der Nacht zum 19. Oktober in Ober-Garsdorf bei Dippoldiswalde an der Eisenbahnhaltestelle verübten Raubüberfalls festzunehmen. Der Täter ist der 21 Jahre alte Willi Paul aus Zug bei Freiberg in Sachsen. Der bei dem Raubüberfall benutzte Revolver und die Geschosse wurden gesichert. Der Festgenommene ist geständig und hat auch weitere Diebstähle zugegeben.

Glauchau. (Fingierter Raubüberfall.) Der sogenannte Raubüberfall auf die Kassiererin eines Abrechnungsamtes hat sich als Täuschung herausgestellt. Die

Frau hat eingestanden, die Geldkassette selbst angegriffen zu haben, weil sie mit ihrem Gehalt nicht auskommen sei. Ihren verwundeten Zustand hat sie durch Genuß eines Pulvers künstlich herbeigeführt.

Penig. (Verurteilung eines Polizeioberwachmeisters.) Der Peniger Polizeioberwachmeister Kurt Lorenz, der am 11. September mit 20 000 Mark Strolchbären, die der Stadtbank gehörten, flüchtig geworden war, wurde vom Peniger Schöffengericht wegen Unterschlagung, Diebstahls und Passvergehens zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Soltau a. d. Eysee. (Belohnter Lebensretter.) Dem Eisenbahnzimmermann Julius Henkel in Soltau an der Eysee ist für die von ihm durch rasche und entschlossene Handlungsweise bewirkte Errettung eines Kindes vom Verbrennungs- bzw. Erstickungsstode am 9. Juli d. J. eine Geldbelohnung bewilligt worden.

Winter verurteilt und verhaftet.

Urteil im Betrugsprozeß Winter.

Zu dem Betrugsprozeß gegen den sogenannten Betriebsanwalt Gustav Winter vor dem Leipziger Schöffengericht verurteilte das Gericht folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen fortgesetzten Betruges zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe, für die im Falle der Nichterbringung weitere 200 Tage Gefängnis treten, verurteilt. Die Kosten fallen dem Angeklagten zur Last.

Winter hat bekanntlich sich aus dem Opferstimm der von ihm angeführten Massen eine dauernde Einnahmequelle dadurch zu verschaffen gewußt, daß er ihnen Erfolge in Aussicht stellte, die nie Wirklichkeit werden konnten. Er redete von nahe bevorstehenden Vergleichen mit der Reichsbank über die Aufwertung der rotestempelten Tausend-Mark-Scheine, trotzdem ihn die Reichsbank mit aller Deutlichkeit dreimal abgewiesen hatte.

Nach Verurteilung des Urteils stellte der Staatsanwalt den Antrag, den Verurteilten wegen Verdunklungsgesfahr als bald in Haft zu nehmen. Diesem Antrag ist vom Gericht entsprochen worden. Winter wurde abgeführt. Diese Maßnahme löste unter den im Zuschauer-raum anwesenden Anhängern Winters eine so große Erregung aus, daß die Polizei zur Beruhigung einschreiten mußte.

Der Vorsitzende begründete das Urteil u. a. wie folgt: Winter habe sich aus dem Opferstimm der von ihm ange-

führten Massen eine dauernde Einnahmequelle dadurch zu verschaffen gewußt, daß er seinen Anhängern Erfolge in Aussicht gestellt habe, die, wie er aus seinen eigenen Erfahrungen wissen mußte, in Wirklichkeit nie eintreten konnten. Die er seine Anhänger einschüzte, gehe aus seinen eigenen mit zynischer Offenheit dargelegten Ausführungen hervor, als er sagte, er müsse den Leuten, die bei ihm seien als du und ich, mit großen Lügen als Bluff kommen, sonst liefen sie davon. Nach einem solchen Ausbruch sei das Gericht nicht mehr in der Lage gewesen, dem Angeklagten auch nur den guten Glauben zuzusprechen. Straferschwerend sei noch ins Gewicht gefallen, daß er, um sein Ziel zu erreichen, auch nicht vor Unterhandlungen zurückgeschreckt habe, die an sich den Kern für einen zu begehenden Hochverrat gebildet hätten, daß er die führenden Staatsmänner des Deutschen Reiches durch Wort und Schrift in maßloser Weise beleidigt habe und daß er versucht habe, die deutsche Währung durch Machinationen im Auslande zu erschüttern und das deutsche Wirtschaftsleben dort bloßzustellen.

„Siegesfeier“ der Anhänger Gustav Winters.
 Leipzig, 9. November. Der gestern zu einer Gefängnisstrafe verurteilte und in Haft genommene „Betriebsanwalt“ Gustav Winter hatte noch vor seiner Verurteilung seine Anhänger für den Revolutionsfeiertag zu einer „Siegesfeier“ zusammenberufen. Obwohl Winter am Erscheinen „verhindert“ war, fand die Siegesfeier dennoch statt. Elf Redner sprachen gegen das „Schandurteil“. Die Versammlung kamte eine Entschlieung an das sächsische Justizministerium, in der die sofortige Freilassung Winters gefordert wurde. Nach Schluß der Versammlung begaben sich die Teilnehmer — etwa 800 — in geschlossenem Zuge mit Musik trotz strömenden Regens vor das Untersuchungsgefängnis, wo sie Hochrufe auf Winter ausbrachten. Dann zogen sie unter Jodeln und Pfeifen an der Wohnung des Staatsanwaltes Dr. Höbber vorbei. Hierauf löste sich der Zug auf.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten, einschließlich Sonntagsbeilage und die „Wilsdruffer Illustrierte“. Extrabeilage. Der Stadt- und Landausgabe liegt die Nummer 5 der Monatschrift „Jedem das Seine“ des Verbandes der Handelskammern und Rabattparvereine Deutschlands bei. Wir bitten vor allem die Hausfrauen um Beachtung dieser Beilage.

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schunke, Verlagsleitung: Paul Kumberg. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Köhlig, für Anzeigen und Reklamen: A. Römer, sämtlich in Wilsdruff.

SEIDEN-HAUS Jacoby.
 DRESDEN A. ALTMARKT 6
 IN RIESEN-AUSWAHL
 Schals, Krawatten, Samte, Seidenstoffe

Einkommensteuer-Vorauszahlungen der Landwirtschaft u. Vermögensteuer-Vorauszahlungen aller veranlagten Vermögensteuerpflichtigen.
 Bis zum 15. November 1928 — ohne Schonfrist haben alle Steuerpflichtige, soweit sie Einkünfte aus der Landwirtschaft beziehen, ein Viertel der letzten Jahressteuerschuld, — wie auch aus Abschnitt C des zur „jüngsten“ Einkommensteuerbescheides für das Wirtschaftsjahr 1926/27 ersichtlich — als 1. Einkommensteuervorauszahlungrate für den Steuerabschnitt 1928/29 zu entrichten. Bis zum gleichen Tage ist außerdem von den Landwirtschaftlichen ein Viertel der letzten Jahressteuerschuld als Vermögensteuer-Vorauszahlung an die Kasse des unterzeichneten Finanzamtes zu leisten.

Bei nicht rechtzeitiger Zahlung werden Verzugszinsen in Höhe von 10% jährlich erhoben. Es ist erwünscht, daß bei bargeldloser Zahlung diese die Steuerart und Steuernummer angegeben, bei verfallener Zahlung der Bescheid vorgelegt wird. Die Kassenstunden der Finanzkasse sind: Montags 9—12 Uhr vormittags, Dienstags bis Freitag 8—12 Uhr vormittags, Sonnabends 9—11 Uhr vormittags.

Finanzamt (Finanzkasse) Kossen, am 8. November 1928.
 Herr Schlossermüller Max Döhner in Grumbach hat um Erlaubnis zur Errichtung eines Ausstellungsraumes auf seinem Grundstück, Flurstücks-Nr. 358, es Flurstücks für Grumbach — direkt über dem Saubach — auf der hieselbst vorhandenen Betonuntermauer — nach § 23 des Wassergesetzes nachgesucht. Nach § 33 des Wassergesetzes wird dieser Antrag, dessen Unterlagen hier an Amtsstelle eingeleitet werden können, mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen die beehrte Benutzung binnen 1 Wochen beiher anzubringen. Die Beteiligten, die sich in der bestimmten Frist nicht melden, verlieren das Recht zum Widerspruch gegen die von der Behörde vorzunehmende Regelung. Die auf besonderen privatrechtlichen Titel beruhenden Einwendungen werden durch den Fristablauf nicht ausgeschlossen.
 Wilsdruff, am 5. November 1928. B. H. G. 30.
 Die Amtshauptmannschaft, Wasseramt.

Abzählung, Revisionen, neuzeitliche Buchhaltung- und Betriebsorganisation, Steuerlehren

Dipl.-Kaufm. Rudolf Schmiedel
 Dipl.-Bücherrevisor und Steuer-Sachverständiger
 Charant, Wilsdruffer Straße 2 G, Ruf 87

Mietauto
 Vornehme bequeme 6-Sitz-Limousine Einzelpersonen kleine Taxe.
 Rudolf Pietzsch Tel. 459.

Lassen Sie sich nicht verblüffen!
Wesselys Rex- und Fortephonola ist jetzt die beste Hausmusik ORP.
 Kein Laden! Fabriklager: Bahnhofstraße 139
 — An solvente Personen Teilzahlung gestattet —
 Wollen Sie einen wirklich erstklassig sitzenden

Delz-Jacke
 Mantel, Krage

der Ihnen in Qualität und Preis sagt, so dürfen Sie den Weg zu

Rudolf Springsklee,
 Kürschnermeister gegründet 1851
 Wilsdruff Markt Nr. 7 Fernsprecher 593
 nicht scheuen. Sie werden über die Fülle und Preiswürdigkeit des Gebotenen überrascht sein.

Fußabstreicher
 in reicher Auswahl kaufen Sie am vorteilhaftesten bei Herm. Pinkert, Wilsdruff gegenüber d. Stadtverwaltung.

Papier-Rosen
 zum Totensonntag empf. Frau v. W. Kisten, Friedhofstraße.

Gebrauchter Tischlerofen
 billig zu verkaufen Wielandstraße 35 D.

Kranzblumen, Kränze
 empfiehlt Verta verw. Mauser.

Deckreisig
 ist eingetroffen und bietet um Abholung Otto Bäuerle, Landischgärtner, Bahnhofstraße 134 B. 1.

Edelshampoo
 Zur Unterstüzung der Haarwurzel, füllt sie mit reichlich Öl, füllt sie mit reichlich Öl, füllt sie mit reichlich Öl.

Besonderer Umstände halber verkaufe ich eine fabrikneue **Hobelmesserschleifmaschine**
 610 mm Messerlänge, komplett. Off. unter 3767 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zu den Kirmesfesten empfehle ich meine äusserst billigen Fass- und Flaschenweine wie schon bekannt Liköre in grosser Auswahl Süsser Johannisbeerwein Liter 90 Pfennig Rudolf Knapp, Wilsdruff Einziges Spezialgeschäft mit Weinprobierstube am Platze Dresdner Strasse 194, Fernsprecher 102

Dankkarten aller Art
 in moderner Ausführung, liefert schnell und billig Buchdruckerei A. Schunke, Wilsdruff

Beim Einkauf
 von Fleischbrühwürfeln bleiben Sie vor Enttäuschungen bewahrt, wenn Sie ausdrücklich **Maggi's Fleischbrühwürfel** verlangen und auf den Namen Maggi und die gelbrote Packung achten.

Kranken- und Stärkungswine, Nähr- und Kräftigungspräparate
 hält in reicher Auswahl preiswert am Lager Löwenapotheke
 Allopath. und homöopath. Offizin
 Inhaber: P. Knabe.

Danksagung.
 Ichias, Gicht- u. Rheumatismus- erkrankten teile ich gern gegen 15 Pfg. Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor 3 Jahren von meinem schweren Ichias- u. Rheumaleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.
 Stieling, Rittartanienmacher, Cürvin-A. Nr. 503.

Generations
 Menschen haben urkundlich, 15000 Zeugnisse beweisen das, die Vorzüge und Wirksamkeit der Kaisers Brust-Caramellen erprobt, also der jüngste und der Älteste eines Stammes sind Nutznießer dieser wohlthätigen Erfindung, die keiner Schmeckerei dient, sondern der Gesundheit der Menschen. Kaisers Brust-Caramellen sind in ihrer Zusammensetzung gleichzeitig nahrhaft durch Malzextraktgehalt. Sie beugen vor, beseitigen vor allen Dingen schnell und sicher Husten, Heiserkeit, Katarrh. Sie sind ein wahres Volksmittel.
 Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg.
 Wer alt werden will, nehme als jung schon

Kaiser's Brust-Caramellen
 mit den 3 Tannen

Kaiser's Brust-Caramellen
 mit den 3 Tannen

Zu haben bei: Löwen-Apotheke, Drogerie Paul Kletzsch, Drogerie Otto Nebrich und wo Plakate sichtbar.

Färbt u. reinigt Alles
 schnell preiswert gut
Gebr. Lehmann
 Färber- und chem. Wäscherei
Bischofswerda i. Sa.
 Spezialität: Umfärben von Mänteln Wintergarderoben pp.
 Annahmestelle: Emil Glathe, Wilsdruff

Landes-Lotterie Montag
 Ziehung 1. Klasse am 1/10 1928 4.— RM. empfiehlt jetzt noch Paul Lauer.

Große Kirmesfeier

Sonntag, 11. November: **Großer Kirmes-Fest-Ball**
 Montag, den 12. November: **Damen-Kaffee und Kirmes-Ball**
 Anfang an beiden Tagen nachmittags 3 Uhr

Wir haben für ff. Speisen u. Getränke Sorge getragen u. laden alle Gäste u. Gönner von Stadt u. Land zur allseitigen Teilnahme an der Kirmesfeier recht herzlich ein **Otto Schöne** und **Franz**
Autobus-Verbindung ab Markt Wilsdruff Sonntag 15.00; ab Klipphausen 15.30. Montag ab Wilsdruff 15.00, 19.30; ab Klipphausen 17.30, 22.00. Anschluß an die Wagen von Grumbach u. Limbach

Montag, 12. November, abends 1/8 Uhr

Feines Militärkonzert

von der Schiffskapelle vom Konzertdampfer „Dresden“
 Leitung: Obermusikmeister a. D. Max Ende
 Stimmungsvolle Konzertfolge!
Nach dem Konzert: FEINER BALL

Gasthof Klipphausen

Ihre Verlobung geben zugleich im Namen Ihrer Eltern bekannt
Frieda Reißig - Oswald Klaus
 Röhrsdorf Falkenhain, Bez. Leipzig
 11. November 1928

Für die uns anlässlich unseres
25 jährigen Ehejubiläums in so reichem Maße dargebrachten schönen Geschenke, Blumen und Wünsche sagen wir hiermit unseren
herzlichsten Dank.
 Wilsdruff, den 10. November 1928
 Otto Drieselmann u. Frau.

Dr. Otto Schaffnit, prakt. Zahnarzt
 Wilsdruff, Markt 11, Fernsprecher 487
 Sprechstunden: 9-12 und 2-6 Uhr
Kassenzahnarzt sämtlicher Krankenkassen

Gastspiele der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehörigen
 Spielgruppe Dresden
 Leitung: Renne Schönstedt
Goldener Löwe, Wilsdruff
 Sonntag, den 11. November, abends 1/8 Uhr

Zwei heitere Singspiele
 Das Fest der Handwerker von Louis Angely
 Das Versprechen hinterm Herd von Alex Baumann
Preise: 1. Platz im Vorverkauf 1.75 RT., an der Abendkasse 2.00 RT.
 2. Platz 1.25 RT., 1.40 RT.
 3. Platz 0.90 RT., 1.00 RT.
 Erwerbsteife und Kleintrentner erhalten an der Abendkasse gegen Ausweis 50 Prozent Ermäßigung
Vorverkauf: „Goldener Löwe“, Buchhandlung Klemm, Bahnhofstraße

Gesangverein „Anakreon“
 Sonntag, 18. Nov., 7 Uhr im „Weißen Adler“
Lieder- und Theaterabend
 Eintritt einschließlich Steuer 1 Mark.

Nach fast 9jähriger Vorbildung und fachärztlicher Tätigkeit an staatlichen und städtischen Kliniken in Lübeck, Chemnitz und Dresden, zuletzt 4 Jahre als Oberarzt der Abteilung für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe des Stadtkrankenhauses Dresden-Friedrichstadt, habe ich mich als
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe in Meißen.
 Marktstraße I. II. Stockwerk niedergelassen. Telefon: Amt Meissen Nr. 461.
Dr. med. Rudolf Peters.
 Sprechstunden: Täglich vormittags 9-11 Uhr, nachmittags 3-5 Uhr.
 Sonntags und Donnerstag nachm. keine Sprechstunden.
 Als Kassenzahnarzt bei den Krankenkassen im Bezirke der Amtshauptmannschaft Meissen und der Städte Meissen, Nossen, Lommatzsch und Wilsdruff zugelassen.

PELZE Mäntel und Jacken
 in: Persianer Nutria Fohlen Peschaniki Maulwurf Seal usw.
 sowie Herren-Geh- und Sportpelze • Besatzfelle aller Art • Füchse in verschiedenen Modifarben
 Skunkskragen aus eigenen Werkstätten, beste u. eleganteste Verarbeitung!
 Zu denkbar niedrigst. Preisen • Vorzeiger d. Annonce 5% Extra-Rabatt
Pelzmoden J. Strimber, Dresden-A.
 Ferdinandstrasse 7, I., an der Prager Strasse
 früher Scheffelstrasse 16

Amtshof!
 Morgen Sonntag
Fünf-Uhr-Tee
 Ganzdiele Stimmungsmusik

Lindenschlößchen
 Heute Sonnabend abends 8 Uhr,
 morgen Sonntag nachm. 1/8 Uhr
 und abends 8 Uhr

Die große Sensation
Die letzte Galavorstellung
des Zirkus Wolffson
 Von nachm. 5 Uhr ab und nach der Abendvorstellung
feiner Ball

Heimatschutzvorträge
 Diesen Dienstag, 13. Nov., abends 8 Uhr, Gasthof zum „Weißen Adler“ Wilsdruff
Heimatschutz-Kasperletheater
 (Arthur Ganzauge, Dresden)
 Karten zu 70 Pfg. im Vorverkauf in der Buchhandlung Bruno Klemm, Wilsdruff; an der Abendkasse 1 RT. Schülerkarten zu 50 Pfg. nur an der Abendkasse.

Unterzeichnete hiesige Kleinmühlen bringen ihr
Roggen- und Weizenmehl sowie sonstige Erzeugnisse
 in freundliche Erinnerung und empfehlen sich
Klefen, Helbigsdorf; Lehmann, Sachsdorf; Lehmann, Klipphausen; Poig, Neudachmühle; Reger, Sachsdorf; Spemann, Grumbach; Zickert, Röhrsdorf.

Schützenhaus-Lichtspiel
 Wilsdruff
 Heute Sonnabend 8 Uhr morgen Sonntag 4 u. 8 Uhr

Das tanzende Wien
 Dazu das große Beiprogramm
 Nach dem Kino gemütlicher Freitanz

Gasthof Kaufbach
 Sonntag, den 11. November

Feiner Kirmesball
 Hierzu ladet freundlichst ein **P. Gäßler**

Gasthof Birkenhain
 Sonntag, den 11. November

Großer Kirmesball
 wozu freundlichst einladet **D. Rechner**

Gasthof Zum Erbgericht Röhrsdorf
 Montag, den 2. Kirmesfeiertag

Feiner Ball
 Hierzu laden febl. ein **Arno Seifert und Frau**

Gasthof Limbach
 Sonntag, den 11. November

Feiner Kirmesball
 Kirmes-Montag, den 12. November, einmaliges Aufziehen der beliebten

Rheingold-Sänger
 mit amerikanischem Lautsprecher
Sehen! Hören! Staunen!
 Eintritt 1.- Mark

Nachdem feiner Ball
 Hierzu laden ganz ergebenst ein
 die Direktion **Hans Träder und Frau**

Gasthof „Zur Krone“ Kesselsdorf
 Sonntag, den 11. November, zur Kirmes

Feiner Ball
 Kirmesmontag

Großes Extra-Konzert
 ausgeführt von der Städtischen Orchesterschule Wilsdruff unter persönlicher Leitung des Herrn Stadtmusikdirektor **Erw. Philipp**

Nach dem Konzert feiner Ball
 Hierzu laden freundlichst ein **Max Hörnig und Frau.**
 Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Wird Ihnen
ausgeführt
 von ärztlichen
Rezepten.
Edgar Schindler
 Wilsdruff, Dresdner-Str. 59.

Ganz umsonst
 nicht, aber zu ganz extra billigen Preisen erhalten Sie jetzt noch

Rindl. Schnürstiefel
 auch für Kinder
 im Schuhhaus **H. Nowotnik, Markt.**

Echt nur mit
„Zwerg-Mark“
 verwenden. Sie schützt die Hühner vor allen Krankheiten! Kost 20.000
 Kilo. Man verlange unseren neuen „Nagel“ gratis
Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Entr. 64 g.

Autodroschken
 Anruf 104
 6. u. 7. Eifer
 Stand Markt
 Fritz Fischer

Gasthof Sora
 Morgen Sonntag, den 11. November

große Kirmesfeier
 mit feiner Volksmusik,
 wozu freundl. einladen **Mag. Handold und Frau**
 ff. Speisen und Getränke sowie selbstgebackenes
 und u. in bekannter Güte!
Autobus-Verbindung ab Markt Wilsdruff bis Sora
 Soraer Weg Sonntag 11.00, Montag 12.00 u. 14.00
 Soraer Weg Montag ab Klipphäuser Weg 17.00 und 19.00

Körperbildung Loheland
 Lehrweise von Robben-Langgaard

Unterricht in Wilsdruff
 jeden Donnerstag im Hotel „Weißer Adler“

Katharina Krauspe,
 Neumarkt 25, I.
 Meissen
 Anmeldungen an die Geschäftsstelle des
 Wilsdruffer Tageblattes.

Hypotheken!
 Vom „Erbland, Ritterschaft, Credit-Verein Sachsen“
 ist mir eine Vermittlungsstelle übertragen worden.
 Ich bitte die Herren Landwirte, die langjährig
 Hypotheken aufnehmen wollen, sich an mich zu
 wenden. — Die Bedingungen sind außerordentlich
 günstig.
 Ortsrichter **Gerlach, Wilsdruff, Bismarckstr.**

Tagespruch.

Ein großes Glück auf einen Schlag —
Wenn trifft's, so heiß wir's auch erstreben.
Gott schenkt uns nur, so lang wir leben.
Ein bißchen Freude jeden Tag.

Die Brille.

Co. Mart. 8. 18: Gabt Augen und sehet nicht.
Wir standen vor dem Krankenfaal, die Schwester und ich.
Da sagte ich: „Schwester, Sie haben Ihre Brille vergessen.“

Die Politik der Woche

Das amerikanische Volk hat sich einen neuen Präsidenten gewählt.
Herbert Hoover, der Kandidat der republikanischen Regierungspartei, früherer Handelsminister, Quäker, Organisator des Hilfswerks für die Kinder Deutschlands, wird vom kommenden März an die Geschicke der Vereinigten Staaten lenken.

baren Boden. Dahinter steht die von der Wirtschaft immer wieder betonte Notwendigkeit einer Verringerung der Schlichtungsordnung...

Der Reichstag wird sich schon am Montag mit dieser Frage beschäftigen. Man darf voraussetzen, daß die Gegenstände dabei heftig aufeinanderprallen werden. Nachher folgt eine außenpolitische Aussprache...

Eltsässische Abgeordnete rechtlos.

Französischer Kammerbeschluss gegen Nidlin und Koffé.

Die französische Kammer hat nach langer Sitzung gegen die beiden Vertreter der elsässischen Selbstständigkeitsbewegung, die kürzlich bei den Generalratswahlen zu Vertretern bestimmten Herren Nidlin und Koffé, den Verlust der politischen Rechte (Déchéance) ausgesprochen.

Das Urteil der Kammer bedeutet nicht allein die Ungültigkeit der kürzlichen Wahl für Nidlin und Koffé, sondern es nimmt ihnen auch für die Zukunft das aktive und passive Wahlrecht, bedeutet also die politische Hinrichtung.

Die Sitzung, in der diese Maßnahme beschlossen wurde, verlief außerordentlich stürmisch und erreichte einen Grad der Verwirrung, der schwer beschreiblich ist. Man stimmte ab, widerrief, stimmte nochmals ab, berichtigte sich abermals und wußte zum Schluss überhaupt nicht mehr recht...

Abgabe der Deutschen an Polen.

Schematische Entdeutschung.

Nicht geringes Aufsehen ruft in Warschau ein Schreiben des Obmanns des Deutschen Klubs im Sejm (Volksvertretung) und im Senat, Eugen Raimann, hervor. Das Schreiben ist gerichtet an den Vorsitzenden des Sejms, den Marschall Daczynski, und stellt eine scharfe Abgabe der deutschen Abgeordneten in den polnischen Parlamenten an die polnische Vergewaltigung dar.

Am 10. November soll eine Festigung im Sejm als Jubelfeier zum Andenken an die Errichtung des Polnischen Staates stattfinden. Das Schreiben der Deutschen lehnt die Teilnahme an dieser Feier mit der Begründung ab, daß unter der bisherigen Regierungswelt alle zur Vertretung des Staates berufenen Stellen an der Tatsache völlig vorübergegangen sind, daß ein Drittel der Bürger des Staates anderem Volkstum angehört.

Abgesehen von verlegender Ignorierung der Existenz der Deutschen und ihres Heimatrechts, von beredtem Torschwelger bis zur Duldung und aktiven Förderung des gegen das deutsche Volkstum gerichteten Vernichtungswillens sei die Parole der Entdeutschung des Landes nach wie vor bestimmend. Die Deutschen wüßten, daß ein Teil der Laa kommen werde, an dem die Reiten der geflügelten Anechtshaft gesprennt würden nicht durch Gewalt, sondern dadurch, daß die freie Entfaltung jedes Volkstums zu einem allgemein anerkannten Grundsatze des europäischen Gemeinschaftsrechts erhoben wird.

Die Schrift sagt zum Schluss: Da in dem vergangenen Jahrzehnt trotz feierlicher Versprechungen, trotz Verfassung und internationaler Verträge nichts geschehen ist...

Der Zeppelin muß dicker werden.

Dr. Edener über den Luftschiffbau.

Dr. Edener übergibt der Presse folgende Erklärung: Die Erfahrungen, insbesondere aus der Rückfahrt von Amerika, haben mir die Erkenntnis gebracht, daß es nötig ist, die Geschwindigkeit des Schiffes zu erhöhen, wenn man auch bei ungewöhnlicher Weite, wie sie damals herrschte, einen genügend schnellen und einigermäßen fahrplanmäßigen Luftverkehr über den Ozean durchzuführen will.

Was die Festigkeit des Schiffes angeht, so glaube ich, daß die ungeheuerliche Beanspruchung, der das Schiff über Neufundland unterworfen wurde und die es ohne jeglichen Bruch ertrug, ein schlagender Beweis für die Zuverlässigkeit der Konstruktion sein dürfte. Aber ich bin mir klar darüber geworden, daß man auf transatlantischen Fahrten unter Umständen mit ganz außerordentlichen Beanspruchungen rechnen muß und daß man in seinen Anforderungen an die Festigkeit der Konstruktion des Guten nie zuviel tun kann.

Ich möchte ausdrücklich betonen, daß ich den „Graf Zeppelin“ zwar nicht für geeignet halte, nach einem regelmäßigen Verkehrsplan über den Ozean zu fahren, daß das Schiff aber noch wiederholt den Atlantischen Ozean überqueren soll, sobald wir die Brennstoffbeschaffungsfrage, die uns ja einige Schwierigkeiten machte und noch macht, zur Zufriedenheit gelöst haben.

Zwei Achtzigjährige.

Am 11. November vollendet Hans Deßbrück, der Historiker, Politiker und frühere Herausgeber der Preussischen Jahrbücher, das 80. Lebensjahr. Geboren zu Vercen auf Hagen, war er nach Vollendung seiner Studien fünf Jahre lang Erzieher des Prinzen Waldemar von Preußen, des früh verstorbenen Bruders Wilhelm II. Nach dem Tode des Prinzen habilitierte er sich als Privatdozent für Geschichte an der Universität Berlin: 1896 wurde er zum ordentlichen Professor ernannt.

Zwei Tage nach Deßbrück, am 13. November, wird Hans von Wolzogen, der weitbekannte Herold der Richard Wagnerischen Kunststiftung und frühere Herausgeber der „Vahrenthener Blätter“, 80 Jahre alt. Wolzogen, der aus einer altbairischen Familie stammt — ein „angehörtetes“ Mitglied dieser Familie, Karoline von Wolzogen, geb. von Lengefeld, war die Schwägerin Schillers —, hat zahlreiche Schriften über Wagner, dessen achtzehnter Sängler er war, veröffentlicht. Von seinen anderen Werken sind zu erwähnen Studien über C. F. A. Hoffmann, Ferdinand Raimund und Wilhelm Raabe.

Dann ist die Freitreppe und da steht Klaus und hält die Bügel, daß Armin absteigt und sein Weib aus dem Sattel hebt. Alle sind sie da, Hausmann und das ganze Gefinde und viele Umwohner — alle — die so tapfer mitgehaken in den Reiten der Not.

Armin spricht mit ihnen und dankt.

Nacht! Wundervolle, gesegnete, brühende Maitennacht! Ihr Duft ist wie eine einzige Opfergabe zum Himmel und ihr blaues Licht, wie das ewige Geheimnis verschleierte Lebens und Werdens.

Stille, so tief in dieser Nacht, daß nicht einmal der Anschlag eines Hundes laut wird, der die Seligkeit, die zum Himmel atmet, aus diesen zwei begnadeten Menschen zum Erwachen schreckt.

Der Morgen kommt mit dem Glanz des Maimorgens. Alles lichtgrüne Raub zittert dem Tag entgegen und der Freude, zu sein.

Morgentritt. Hätte es anders sein können, diesen ersten Tag zu grüßen? Auf dem Eichenhügel halten die Pferde. Die Liebenden haben so wenig Worte, ihre Seligkeit einander zu nennen. Sie sind so tief Eins, daß sie fast der Worte entbehren. Dann sitzen sie auf der Steinbank, auf der Hardina Lischow seinen schwersten Federstrich getan. O ewiger Wechsel! —

Als ein paar Tage vorüber waren, kam der Mittag und die Arbeit forderte Kraft und Zeit. Da hatte Ruth eine stille unbezwingbare Art und eine so stolze Höhe des Könnens, daß Armin staunte. Sie hatte eine gute Schule gehabt bei ihrer tätigen Mutter, die blondhaarige Frau. Die Schlüssel lagen in ihrer zarten Hand in allertreuester Hut.

Armins Brust aber weitete Seligkeit und Vertrauen in die doppelte Kraft. Er hatte ein Weib und eine Helferin, und Lischow ward geliebt aus zweiseitiger Stärke. Wo so viel Liebe war, mußte Blühen sein, denn Liebe ist allerwegen treibende Kraft.

Marta aber war still und zufrieden und kam immer tiefer zurück in ihr vergangenes Leben.

Fortsetzung folgt.

so, daß das Alshower Herrenhaus und das neue Blockhaus Verstand miteinander spielen konnten, je nachdem der Wind in der mächtigen Krone raufte.

Als alles fertig war, ging Armin zur blauen Mühle und holte den Alten. Er führte ihn in das Haus und bat ihn:



„Moi! — Hälte! — Pracht! — Sonne! Sonne über Lischow! — Hähnen und Freude! Lischow erwartet den Einzug seiner Herrin.“

„Ihrt's Euch gefallen, Klaus! Wenn es auch keine so wundervolle Einsamkeit beim rauschenden Duell, wie in Carinis Forst, so ist's doch mellenburgische Heimat-erde und —“ sagte er, „Ich kann Euch nicht mehr entbehren.“

Da hatte Klaus seinem Herrn aus seinem treuen Herzen innig gedankt. — „Moi! — Hälte! — Pracht! — Sonne! Sonne über Lischow! — Hähnen und Freude! Lischow erwartet den Einzug seiner Herrin.“

Auf einem schneeweissen Ros kommt sie geritten, an der Seite ihres Mannes. Acker streuen Blumen. Der Wind wirft Blütenblätter von den Bäumen. Ueber der Buche ist rubinroter Schein. Als die beiden silbernen Tiere ihre Hufe langsam auf die verstreuten Blumen setzen und der Glanz der Sonne über das Goldhaar der einziehenden Herrin ganze Bündel von Strahlen wirft und Armin tiefatmend und so leuchtenden Auges alle Grüße entgegennimmt, ist das Heute ganz wogelöst und es ist, als wäre es aus einem uralten Märchen oder ein Bild aus dem Glanz der großen, deutschen ritterlichen Zeiten.



Ein Kamin im Herrenhaus (Nachdruck verboten.)

„Lischow! Sie sind ein Prachtkerl! Auf die Zukunft Lischows!“ und er schwenkte den Pokal und trank ihn leer.

Armin tat desgleichen. Als Nidlin mit kleinen, verschwimmenden Auglein den Jungen fortgehen sah und auf sein weißes Ross sich schwingen, kannte von Stund an seine Hochachtung keine Grenzen. Er hielt sich am Tischdeck und lachte.

„Ja, so einer sauft mich unter den Tisch! und reitet davon! Bring noch eine Flasche, Ursula!“

Aber Ursula hörte nicht. Sie war wieder einmal hocktaub.

Als die Danner mit schwimmenden Fischkollen trieb und die letzte krausumrandete hinausgetragen hatte in ihr Riel, das Meer, als die ersten Peterwider Hockhölder wieder den Fluß hinabstanzten, erklang im Wald vor Lischow die Art weit hinans.

Da, wo der Buchenforst anfang von schwarzgrünen Nadeln durchsingt, ganz nahe dem Herrenhaus, nur durch eine große, weite Wiese getrennt, arbeiteten Holz- hauer und niemand wußte, warum. Bald war dort im Walde eine Wiese, und ehe ein paar Wochen um waren, stand dort ein Blockhaus aus starken Stämmen gefügt und einfach und gut eingerichtet. Felle, Waffen und seltsame Bücher, so, wie es recht ist für einen, der zum Bergangenen und Zukünftigen steht. Die Wiese stieg zum Waldsaum an einem Hügel hinauf. Auf dieser Wiese stand ein einzelner Baum. Ein ganz einzelner! Er war stehen gelassen worden, weil er so schön war und seinen unter den heimischen Bäumen, denn er hatte solch ein seltsames Blätter. Eine Blutbuche. Jetzt stand sie

Waldeck und Preußen.

Die bevorstehende Vereinigung durch Reichsgesetz.

Waldeck und Preußen haben sich vor einiger Zeit über ein Aufgehen von Waldeck in Preußen geeinigt. Zum Übergang von Waldeck auf Preußen ist der Erlass eines Reichsgesetzes erforderlich. Der Entwurf des Reichsgesetzes, das die Vereinigung der beiden Länder mit Wirkung vom 1. April 1929 vorseht, ist jetzt vom Reichsminister des Innern dem Reichstag vorgelegt worden. Die Zahl der deutschen Länder vermindert sich durch die Vereinigung von 18 auf 17. Preußen erhält durch die Hinzufügung des waldeckischen Gebiets einen Zuwachs von 1055 Quadratkilometer mit ungefähr 56 000 Einwohnern. In Waldeck liegen die zwei preussischen Exklaven Simelrod und Höringhausen, die ganz von waldeckischem Gebiet umschlossen sind. Durch die Vereinigung Waldecks mit Preußen erhalten diese Exklaven den Zusammenhang mit Preußen. Die Gesamtstimmzahl der Länder im Reichsrat vermindert sich um zwei Stimmen. Es fällt nicht nur die dem Lande Waldeck zustehende, sondern Preußen selbst muß eine eigene Stimme abgeben, weil es sonst nach Befehl der waldeckischen Stimme über mehr als zwei Fünftel aller Reichsratsstimmen verfügen würde, was nicht zulässig ist.

Begrenzung der Sozialversicherung

Einspruch des Reichsverbandes der Deutschen Mittelschicht.

In einer an die Reichsregierung und an die öffentlichen Körperschaften gerichteten öffentlichen Erklärung erheben die im Reichsausschuß der Deutschen Mittelschicht zusammengeschlossenen Reichs- und Zentralverbände des gewerblich und geistig tätigen Mittelstandes, und zwar: Reichsverband des deutschen Handwerks, Reichsverband für Handel und Gewerbe e. V., Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine e. V., Schulartell Deutscher Geistesarbeiter, als Freunde einer rechtsverwandenen und zweckmäßig gestalteten Sozialpolitik entschieden Einspruch dagegen, daß die für die Arbeitnehmer geschaffenen Versicherungen und Schutzmaßnahmen auch auf Bevölkerungskreise ausgedehnt werden, deren besondere Eigenart und Lebensbedürfnisse dadurch nicht gefördert, sondern geschädigt werden.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Mißtrauensantrag gegen Dr. Schreiber.

Nach Beendigung der Schuldebatte im Preussischen Landtag beschäftigte sich das Haus mit einem kommunikativen Mißtrauensantrag gegen den preussischen Handelsminister Dr. Schreiber, dem vorgeworfen wird, eine Zechenstilllegung nicht verhindern zu haben. Der Minister erklärte, der preussische Handelsminister sei nicht immer in der Lage, Zechenstilllegungen zu verhindern. Durch Verkürzung der Arbeitszeit ohne Rücksicht auf die internationale Konkurrenz würde man der deutschen Bergarbeiterschaft einen schlechten Dienst erweisen. Die Siebenstundenschiene sei jetzt wirtschaftlich unmöglich. Darauf verlas er sich der Landtag auf Donnerstag, den 15. November. In dieser Sitzung soll über das Mißtrauensvotum abgestimmt werden.

Hilfe für die brandenburgischen Landwirte.

Die deutschnationale Fraktion im Preussischen Landtag erfuhr in einem Antrag das Staatsministerium, die notwendigen Mittel bereitzustellen, um die Zusammenbrüche vieler landwirtschaftlicher Genossenschaften in der Provinz Brandenburg und durch Hochwasserschäden gefährdeter Landwirte vor der Vertreibung von Haus und Hof zu bewahren. Die Staatshilfe solle entweder in Form von Beihilfen oder langfristigen billigen Krediten gegeben werden. Es wird darauf hingewiesen, daß sich die Landwirte dieser Provinz in einer geradezu außerordentlichen Notlage befinden.

Polnische Erbitterungspolitik.

In Ostoberschlesien sind eine Menge von Zeitungen, die es gewagt hatten, die öffentliche Erklärung der deut-

igen Abgeordneten im polnischen Parlament wiederzugeben, sie, die deutschen Abgeordneten, könnten an einer Jahrsfahrfeier der Republik Polen nicht teilnehmen, beschlagnahmt worden. Der bekannte Beschluß lautet dahin, daß die Fraktion sich außerstande sehe, an der geplanten Reflexion des Seins teilzunehmen, weil im vergangenen Jahrzehnt trotz feierlicher Versprechungen nichts geschehen sei, um die Erhaltung des heiligsten Erbes, und zwar des Volkstums, sicherzustellen. — Ob die polnische Regierung glaubt, mit den Schikanen gegen einige ober-schlesische Blätter die Sache totschweigen zu können?

Das Recht auf die Strafe.

Aus den Kreisen der Deutschen Volkspartei ist im Preussischen Landtag ein Antrag eingegangen, der sich gegen das Überhandnehmen öffentlicher Demonstrationen richtet. Verluste an Menschenleben, andauernde Strafverfahren und andere Mißbilligkeiten seien unausgesetzt zu beklagen. Wenn man früher der Hoffnung sein konnte, sagt die Eingabe, daß die Bevölkerung selbst mehr und mehr den Geschmack an der Übersülle und der Regelmäßigkeit solcher Umzüge verlieren würde, so stehe heute fest, daß sich diese Hoffnung nicht erfüllt. Ohne daß eine Neuordnung des Rechts auf die Strafe erfolge, die das Verbot solcher Umzüge enthält, sei eine Wiederherstellung ordnungsmäßiger Verkehrsverhältnisse nicht zu erwarten. Das Staatsministerium wird ersucht, das Recht auf die Strafe im Polizeiverordnungswege neu zu regeln. — Die Wirtschaftspartei hat eine ähnliche Anfrage eingebracht.

Freigabe des dritten Sonntags vor Weihnachten?

Die Landtagsfraktion der Wirtschaftspartei hat folgende kleine Anfrage im Preussischen Landtag eingebracht: Aus Kreisen des Einzelhandels und des Gewerbes ist wiederholt gefordert worden, daß der dritte Sonntag vor Weihnachten zur Offenhaltung der Läden freigegeben werden soll. Insbesondere hat auch die Einzelhandels-gemeinschaft ein entsprechendes Verlangen an den Berliner Polizeipräsidenten gestellt. Wir weisen vor allem auf die besondere Lage in kleinen Städten und auf dem Lande hin, wo die Landbevölkerung, besonders die Landarbeiter, nur am Sonntag Zeit hat, um ihren Bedarf in Geschäften zu decken. Ist das Staatsministerium bereit, durch ein Rundschreiben auf die Polizeipräsidenten unverzüglich einzuwirken, damit der dritte Sonntag vor Weihnachten freigegeben wird?

Aus In- und Ausland

Berlin. Der Reichspräsident empfing den deutschen Botschafter in London, Dr. Schamer, zum Vortag.

Berlin. Der vierte Deutsche Landgemeindevorstand und der fünfte Preussische Landgemeindevorstand vom 15. bis 17. November — erstmalig gemeinschaftlich — in Berlin statt.

Berlin. In Neubölln kam es nach Schluß einer Versammlung der R. P. D. zu einem Zusammenstoß zwischen verschiedenen Versammlungsteilnehmern und Teilnehmern eines gerade vorüberkommenden Reichsbannerzuges. Dabei wurden drei Reichsbannerleute verletzt. Vier Personen, die angeblich keiner Partei angehören, wurden zwangsgeführt.

London. Der amerikanische Botschafter in London, Dougherty, wird nach seiner Niederlage bei den Senatswahlen in Kürze seine Tätigkeit in London wieder aufnehmen.

London. Lord Birkenhead, der kürzlich seinen Posten als Staatssekretär für Indien aufgab, um sich dem Geschäftsleben zu widmen, ist in den Vorstand des Konzerns Imperial Chemical Industries eingetreten.

Warschau. Das Kreisgericht in Jamsoc fällte das Urteil gegen 13 Angeklagte, denen zur Last gelegt wird, der Kommunistischen Partei anzugehören. Das Urteil lautete für alle auf zwei bis fünf Jahre Gefängnis.

Lissabon. Der portugiesische Ministerpräsident hat den Sekretärsbericht des Kabinetts überreicht. Der Präsident hat den Bericht angenommen und Oberst Vincento Freitas mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt.

Newyork. Der geschlagene Präsidentschaftskandidat Smith wird nach seiner Amtsniederlegung als Gouverneur des Staates Newyork am 1. Januar den Vorsitz eines großen Newyorker Banken- und Versicherungskonzerns übernehmen.

Manila. Der Polizeiposten von Sanasillan wurde von eingeborenen angegriffen. Zwei Eingeborene wurden bei dem entsetzlichen Kampf getötet, viele verwundet; auch zwei Soldaten und ein Polizist wurden verwundet. Der Anfall ist durch Unzufriedenheit über zwei Verfügungen entstanden, die die Erhebung der Steuern und den Schulbesuch regeln sollten.

Bestellen Sie das Wilsdruffer Tageblatt

ganz selten säuligen sie sich zur Krone. Sie ist zu schwer und beugt das schöne Haupt. Immer noch lösen Arnims Hände die Fledern, und dann ruft er nach den Pferden und sie reiten um die Wette und tanzen wie Kinder, wenn die Goldhaare im Winde flattern. Ein andermal sitzen sie im Blochhaus und alle Weisheit aus heilig verschlossenen Büchern und alle Weisheit aus dem großen, stillen Denken des einsamen Mannes fällt über sie, wie ein Tau, der wieder neue Kraft zum Blühen und Wachsen und heiliges Erkennen schenkt. Jahre!

Der Erbe von Lühow aus Donnerstorf ist geboren



Immer öfter faltet jetzt Ruth in stummer Bitte die Hände. Jetzt sehen sie sich in die Augen, eines dem anderen und lesen diesen geheimen Wunsch eines dem anderen aus dem Herzen. Immer tiefer und heiliger sind ihre Stunden der Liebe, immer tiefer hinein schreiten sie in die Geheimnisse von Schenken und Empfangen, die schierer verbüllt sind für die Wesen und nur denen offenbar, aus deren Einheit irgend eine Gottesgnade erblühen soll für den Menschen.

So gehen sechs Jahre. Im siebenten ist der Wunsch — Erfüllung. Ruth geht durch ihre gesegnete Zeit wie eine sterbliche Wesenheit. Sie sammelt alle Schönheit und wandelt sie zu hundert kraftspendenden Gedanken. Sie schafft und wirkt und atmet das Leben in bewusster Freude und sammelt über dem werdenden Wesen alle lebendigen Ströme des Mils, indem sie sich schenkt an die Größe der Welt und sie einzieht mit ihrem Atem.

Die große Autoschau in Berlin.

Kraftwagen und Motorräder.

In den Berliner Ausstellungshallen am Kaiserdamm wurde die große internationale Automobil- und Motorradausstellung, die vom 8. bis 18. November dauert, eröffnet. Zahlreiche Ehrengäste wohnten dem Festakt bei, darunter als Vertreter der Reichsregierung Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und andere prominente Repräsentanten der Öffentlichkeit. Die Ausstellung soll in erster Linie einen Beweis erbringen für die volle Weltbewerbskraft der deutschen Industrie gegenüber der Erzeugung des Auslandes.

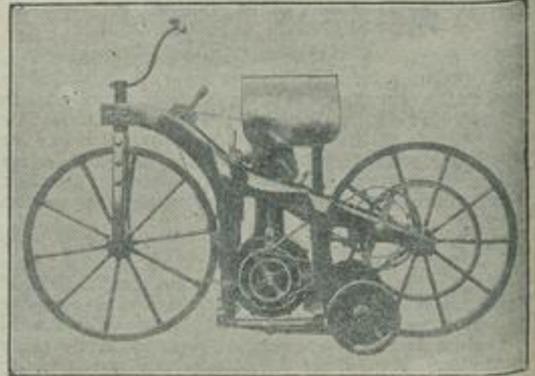
Der Vorsitzende des Reichsverbandes der Industrie Almers begrüßte die Gäste, ebenso der Präsident des Automobilklubs für Deutschland, Graf Arnim-Mußkau. Im Namen der Stadt Berlin begrüßte die Oberbürgermeister Böck die Veranstalter der Ausstellung und begrüßte besonders die ausländischen Gäste.

Ein modernes Riesenauto.



Neuartiger, auf der Ausstellung gezeigter Autobus mit einer „Tubus“-Karosserie.

Wie man früher Motorrad fuhr.



Das erste mit einem Daimler-Motor versehene Fahrrad aus dem Jahre 1885.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius

gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß nach siebzehnjähriger Pause die deutsche Automobilindustrie wieder in der Lage sei, gemeinsam mit dem Auslande eine große Ausstellung zu veranstalten. Die Ausstellung gebe ein anschauliches Bild von den technischen Fortschritten der Kraftfahrzeugindustrie und zugleich wertvolle Vergleichsmöglichkeiten. Ungeachtet aller Schwierigkeiten ist die deutsche Automobilindustrie in zäher Arbeit an ihren Wiederaufbau herangegangen und steht mit ihren Konstruktionen heute wieder auf der Höhe. In ihren neuen Modellen nehme sie jeden Vergleich mit dem Auslande auf.

An die offizielle Eröffnung schloß sich ein Rundgang durch die vier großen Hallen an.

Der Rundgang

gelte, daß auf der insgesamt 22 500 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche sich gegen 600 Stände befinden, von denen

Arnim aber hat schätzende Hände über ihrem Scheitel und wagt über ihren Schritten.

Es ist wieder Werden und Blühen draußen. Da steigt Ruth hinauf in die Kammer, wo noch alte, geheimnisvolle Möbel stehen und holt eine Wiege. Es ist eine Wiege gewesen für viele, heiliges Erbtid, das ein Geschlecht ins Wachsen des Lebens geschaukelt. Dunkel ist sie von Holz und Alter und hat Sonne und Mond und Sterne eingelerbt über Lühow, das ein flaches Relief am Kopfende ist — und sonst ist noch allerhand Hierat. Die Schaukel aber ist kühn geschwungen und läuft in gesperrten Löwenraden aus.

Ein paar Tage später halten Böllerschiffe von Lühow und Donnerstorf. Der Erbe von Lühow und Donnerstorf ist geboren.

Dann schaukelt die Mutter ihr Kindlein. Arnim ist trinken in solchen Stunden vor Schauen.

Wieder Jahre — — — Jahre!!! Das Kind heißt Siegfried. Das Kind wächst. Das Kind hat die Schönheit der stehhaften Etern in zweifachem Maße. Es hat kleine Fäuste, die fest zugreifen und Augen, die so klar und leuchtend sind, und seine kleine Stirne denkt schnell und scharf, das Lächeln seines Mundes ist allbestehend.

Das Kindlein läuft der Sonne zu und Blumen und Erde und Luft sind sein Jauchzen.

Die Etern schenken Freiheit, was an Freiheit zu schenken ist. Mächtig regt es seine kleinen Glieder und wächst und wächst.

Jahre! Sie fliegen. Ueber Lühow ist das Blühen beständig. Es ist immer Ernte, gottgesegnete, die die Klassen füllt. Im Torstich wird mit neuesten Maschinen gearbeitet. Auf dem Bahnhof der Kreisstadt rollen Wagen um Wagen, torbeladen nach allen Richtungen.

Jungsiegfried ist sechs Jahre alt. Er tastet mit seinen suchenden Gedanken an alle Dinge. Er hat hundert Fragen und alle Fragen empfangen ihre Antworten; immer einfach, denn nur im Einfachen kann sich das Große spiegeln.



68 Fortsetzung. (Nachdruck von „Hörten“.)

Juliana dagegen war zwischen Donnerstorf und Lühow in ständiger Bewegung. Wenn sie müde werden wollte an einem rechten Arbeitstag, dann sandte sie einen Boten nach Lühow:

„Kommt!“ Da stieg sie dann in der Abendsonne auf den Eichenhügel und horchte auf den Hufschlag der weißen Rosse. Der Abend war dann lang und heimlich und die Nacht voller Segen. In der Taufkirche ritten sie heim zum Tagewerk auf Lühow.

So verschwanden zwischen Lühow und Donnerstorf die Grenzen und der Boden wuchs langsam zusammen aus der Kraft des dreifachen Wirkens, Denkens und Sorgens.

Jahre! — Jahre! Der Himmel schenkt Ernte um Ernte. Kornschwere Halme, astbiegende Bäume und alle Knollenfrüchte von Größe und Saft und alle Arbeit ist gesegnet — gesegnet.

Die zwei starken, stiegrohen Menschen sehen die Saat ihrer Hände und ihres Geistes auf lockeren Boden fallen und hunderttausendfältig Frucht tragen. Die Frau ist unwiderstehlich in Liebreiz und Güte und Klarheit. Ihre Untergebenen beten sie an. Alle sind ihr zugeeignet — Fremde und Nachbarn, denn aus der Urtiefe ihres Wissens quillt der Born ihrer immer gleichen, gütigen Seele. Sie aber hat die Augen auf ihm — denn er ist ihres ganzen Seins lebendige Achse. Nur zuweilen, ganz in der tiefen Stille ganz verborgener Augenblicke fassen sich ihre Hände.

Es ist noch ein Unerfülltes in ihrem Leben. Wird es kommen? Sie träut noch immer die lauen Nächten, nur

... auf die ausländische Industrie entfallen. Personen-
kraftwagen werden von 24 deutschen und 38 ausländischen
Firmen geliefert. Bei Kraftfahrzeugen ist das Verhältnis
etwa 25:1 zugunsten Deutschlands.
Es läßt sich in diesem Rahmen natürlich auf die Einzel-
heiten nicht eingehen. Allgemein sei nur noch bemerkt, daß
die gewaltige Ausdehnung mit ihrer Fülle von neuartigen, ele-
menten und zweckmäßigen Typen von Kraftfahrzeugen für die
verschiedenen Zweige, für Verwendung in der praktischen Arbeit
und in der Landwirtschaft, auch dem Nichtfachmann imponieren
muß und reiche Anregungen und Belehrungen bietet.
Nur auch beschränkte Automobilausstellungen: 1927 in
Paris und im Frühjahr 1928 in Leipzig. Aber sie erstrecken
sich lediglich auf das Gebiet der Kraftfahrzeuge. In den
Vordergrund treten immer wieder die Personenkraftwagen,
die hier in großer Menge vorgeführt werden.

Bei den Kraftfahrzeugen
alles vertreten, angefangen beim kleinen Lieferwagen bis
zum schwersten Lastzug. Verbesserungen, die in großen und
geringen aus dem Personenaufbau entwickelt worden sind,
hat man besonders den leichteren Schneefahrern bis etwa
überhalb Tonnen Nutzlast angebracht. Gerade diesen
Fahrern muß große Sorgfalt beigegeben werden, weil für sie
einmaliger Bedarf besteht. Schon lange weicht der Omnibus-
bau vom Lastwagen ab, da an den Omnibus ganz andere
Anforderungen gestellt werden als an den Lastwagen.

Staatsanwalt Jacobys Charakter.

Wie seine Verteidiger ihn schildern.
Am Mittelpunkt des Bergmann-Prozesses standen am
Vormittag Verhandlungstage vor der Urteilsverfällung, die am
Dienstag erfolgte, die Plädoyers der Rechtsanwältin für
den Angeklagten Staatsanwaltschaftsrat Dr. Ja-
coby. Rechtsanwalt Binder hat in seinem Plädoyer zunächst
darum, die ganze Leichtgläubigkeit, Kurzsichtigkeit
seiner in manchen Fällen auch hervorragende Torheit
des Angeklagten bei der Urteilsfällung zu berücksichtigen.
Denn zweifellos habe Dr. Jacoby stets seinen Glauben an die
Ehrlichkeit des Bergmannschen Unternehmens behalten. Er habe
auch in seiner Gutgläubigkeit, auch Oberflächlichkeit,
nicht von dem guten Klang vieler Namen, von dem äußeren
Schein und von der Lebenswürdigkeit Bergmanns selbst dazu
bewogen lassen, selber Auskünfte über das Lombardhaus zu
geben, stets aber nur im sicheren Glauben an die Rechtlichkeit
des Unternehmens. Der Verteidiger besprach dann die schwierigen
persönlichen Verhältnisse des Angeklagten, dessen Familie
gerade zu jener Zeit sehr viel unter Krankheit und Not gelitten
habe, so daß man es ihm nicht ohne weiteres verdenken könne,
wenn er sich nach einem Nebenverdienst umgesehen habe.
Denn Jacoby als Beamter unerbittlich gehandelt, gewöhnlich
sei er inkorrekt gewesen und habe eine ganz besonders un-
billige Leichtgläubigkeit an den Tag gelegt, doch reiche alles
dieses nicht aus, um ihn strafrechtlich zu belangen.
Rechtsanwalt Dr. Alex wandte sich in seinem Plädoyer
besonders dem Seelenleben und der Persönlichkeit des An-
geklagten Dr. Jacoby zu. Er unterstrich dabei die Notlage
der Beamtenfamilie im allgemeinen, unter der eben auch

Dr. Jacoby zu leiden gehabt hätte. Das sei der eigentliche
Ursprung seines Zusammengehens mit Bergmann gewesen.
Er, der Verteidiger, könne versichern, daß er Jacoby schon in
seiner Tätigkeit als Staatsanwalt als einen harmlosen,
gütigen und dabei leider auch höchst unkritischen
Menschen kennengelernt habe.

Neues aus aller Welt

Selbstmord eines Arztes. Bei der Waldenburger
Betriebskrankenkasse wurde vor einigen Tagen festgestellt,
daß zwei Waldenburger Kassenärzte sich Honorarvorteile
dadurch verschafft hatten, daß sie bedeutend größere
Leistungen der Kasse aufrechneten, als von ihnen voll-
zogen waren. Der eine der Ärzte gab jetzt seine Ver-
schlüssen zu. Er wurde aus dem Ärzteverein ausge-
schlossen und verpflichtete sich zum Schadenersatz. Er be-
gab sich in ein Sanatorium in der Nähe von Waldenburg
und verübte Selbstmord.

Nicht aus dem Fenster lehnen! Auf der Straße
Dönerud-Rheine verunglückte in einem Triebwagen
zwischen Welppe und Reggenbed der Direktor Weich der
Chemischen Werke Oranien tödlich. Er hatte während der
Vorbereitung eine Sitzgelegenheit aus dem Fenster des Trieb-
wagens geschaut und mußte dabei dem Zug wohl zu nahe
gekommen sein, denn plötzlich sank er tödlich getroffen in
den Wagen zurück.

Granaten auf einem Kinderspielplatz. In einer
Kiesgrube im Norden Münchens hatten Kinder beim
Spielen eine Granate gefunden, die sie ins Feuer warfen.
Das Geschloß explodierte unter furchtbarem Krach und
richtete den zehnjährigen Demmler so schrecklich zu, daß er
in die Klinik übergeführt werden mußte, wo er bald dar-
auf starb. Bei weiterer Nachschau auf dem Platz wurde
noch eine 7,5-Zentimeter-Granate gefunden. Wie die Ge-
schosse auf den Platz gekommen sind, ist nicht geklärt.

Strafenpassanten von einem Flugzeug erschlagen.
Ein Militärflugzeug, das über der Stadt Neufaj in 1000
Meter Höhe kreiste, stürzte infolge Loslörens der Trag-
flächen ab. Das Publikum bemerkte plötzlich, daß sich ein
Flügel des Apparats vom Rumpf löste. Im nächsten
Augenblick stürzte das Flugzeug auf das Dach eines
Hauses und von dort auf die Straße, wo es zertrümmert
liegen blieb. Unter den Trümmern wurde außer der
Leiche des Piloten auch ein junges Mädchen, eine
Schülerin der Neufajer Handelschule, schwer verletzt auf-
gefunden. Als sie im Spital zur Besinnung kam, gab sie
an, daß sie den Flug als Passagier mitgemacht haben. Diese
Erklärung rief Überraschung hervor, da Militärflugzeuge
weibliche Personen als Passagiere nicht mitnehmen
dürfen. Von dem Publikum wurden ein Passant und
drei Kinder durch das abstürzende Flugzeug schwer
verletzt.

Eine 101jährige Frau verbrannt. Bei einem nächt-
lichen Feuer in der schwedischen Stadt Gullered verbrannte
eine im 101. Lebensjahre stehende Frau bei lebendigem
Leibe.

Im Gefängnis wiedergewählt. Der Republikaner
Patterson, der im Gefängnis in Philadelphia eine fünf-
jährige Strafe verbüßt, erhielt dort die Mitteilung, daß
er wieder in den Senat gewählt sei.

Vier Personen beim Frühstück getötet. Bei der
schweren Explosionskatastrophe in einer Schuhfabrik in
Dunn im Staate Massachusetts griff das Feuer im Hand-
umdrehen auf die benachbarten Häuser über. Es wurden
15 Tote und über 20 Verletzte geborgen. Zwei Leichen
wurden auf die Straße geschleudert. Unter den Toten
befand sich eine Mutter mit ihren drei Kindern, die in
einem benachbarten Wohnhause beim Frühstück von den
aus dem Fabrikgebäude durch die Wohnungsdächer
schlagenden Flammen getötet wurden, während die
übrigen Mitglieder der Familie, der Vater und fünf
Kinder, mit leichten Brandwunden davonkamen.

Bunte Tageschronik

Berlin. In Wannsee floss ein von Leipzig kommender
Personenkraftwagen bei dem Versuch, ein zweispänniges
Pferdefuhrwerk zu überholen, mit diesem so heftig zusammen,
daß die vier aus Leipzig stammenden Insassen des Auto-
mobils mehr oder minder schwer verletzt wurden.
Amsterdams. Der deutsche Dampfschiff „Tidubus“ aus
Cuxhaven hat auf der Nordsee das deutsche Fischerboot
„Gurteror“ überfahren. Der „Gurteror“ wurde noch einige
Zeit mitgeschleppt, sank aber später, wobei zwei Personen den
Tod fanden.

Versuche mit einer optischen Sicherungseinrichtung für Züge.
München. Pressevertretern wurde eine optische Zu-
berückichtigung vorgeführt, die als Versuch zur Lösung des Pro-
blems der Sicherung des fahrenden Zuges von größter Be-
deutung ist. Die Bremswirkung wird automatisch, also ohne
Einwirkung des Führers der Maschine, ausgelöst, wenn ein
auf Halt stehendes Signal überfahren wird. Die besonderen
Vorzüge dieses optischen Systems der Zugsicherung sind darin
zu erblicken, daß es entgegen der anfänglichen Vermutung gegen
Witterungseinflüsse fast vollständig unempfindlich ist. Es
arbeitet billiger als die bisher erprobten magnetischen Systeme,
läßt einen unbedingten Zwang zum rechtzeitigen Halten aus
und läßt auch zahlreiche andere Anwendungsmöglichkeiten zu.
Die Einrichtung wurde bereits betriebsmäßig im Bereich der
Reichsbahndirektion München in etwa 4500 Fahrversuchen er-
probt, ohne daß ein Versager zu verzeichnen war.

Curlen, Sport und Spiel

Handball. Wilsdruff Jugend und Freital Jugend standen
sich gestern im Pflichtspiel gegenüber, es endete mit einem 4:2-
Erfolg der Gäste. Da der angelegte Schiedsrichter nicht er-
schienen war, wird das Spiel nochmals wiederholt.

Fußball. Wilsdruff fährt Sonntag nach Klotzsche und trifft
dort nachmittags 2 Uhr im Pflichtspiel auf die erste Mannschaft
vom Turnverein Klotzsche.

Die deutschen Polizeimeisterschaften im Judo.
In Leipzig wurden in den letzten Tagen die deutschen
Polizeimeisterschaften im Judo ausgetragen. Die End-
ergebnisse sind folgende: Leichtgewicht: 1. Polizeiwacht-
meister Schumann-Chemnitz vor Polizeikentnant Schütler-
Dresden; Leichtes Mittelgewicht: Polizeianwärter

Schumann-Polizei-Kontrole Brandenburg vor Polizeianwärter
Görge-Polizeischule Brandenburg; Schwere Mittel-
gewicht: 1. Polizeiwachtmeister Lindner-Berlin vor Polizeik-
entnant Hering-Brandenburg; Halbschwergewicht:
(Durch Los entschieden): 1. Oberwachtmeister Baruffe-Breslau
gegen Polizeianwärter Lambel-Görlitz; Schwere Mittel-
gewicht: 1. Polizeiwachtmeister Ehrh-Meißen vor Polizeiwachtmeister
Singer-Spandau.

Der Automobilklub von Deutschland wird im kommen-
den Jahre insgesamt 34 Veranstaltungen abwickeln, davon
sieben international.

Eine offizielle Abschlusssfeier für das 14. Deutsche Turnfest
sah im Kölner Rathaus statt. Professor Dr. Berger, der erste
Vorsitzende der D. T., überreichte Oberbürgermeister Dr. Ade-
nauer eine Urkunde, Beigeordnetem Dr. Wilsch die Zahn-
Plakette und Stadtverordnetem Göbde eine goldene Ehren-
nadel.

Das erste Kölner Sechstagerrennen endete mit einem
Sieg des Kölner Favoritenpaares Rausch-Hürtgen. Sie er-
reichten 202 Punkte. Zu Beginn der Spurrunde wurden
Göbel-Bragard aus dem Rennen genommen, nachdem kurz
vorher Göbde ausfiel. Der Stand des Rennens: 1. Rausch-
Hürtgen-Frankenstein 229 P.; 2. Wilsch-
Hagen 202 P.; 3. Goossens-Stodolund 156 P.;
4. Dorn-Maczynski 131 P.; vier Runden zurück: 5. Zouet-
Rougeron 323 P.; 6. Blattmann-Richtl 173 P.; 7. Tonani-
Bestetti 173 P.

Das Westfalenreit- und -fahrturnier, das in der Zeit
vom 14.-20. November in der Dortmunder Westfalenhalle
stattfinden sollte, ist mit Rücksicht auf die Ausperrungen im
Ruhgebiet auf einen späteren Zeitpunkt verlegt worden.

Arne Borg, der Amateurweltschwimmer, will seine
Rundreise auch auf Südamerika ausdehnen.

Ein neuer Amateurbogverbund für Europa soll ins
Leben gerufen werden. Die Anregung geht von Schweden
und Ungarn aus.

Dempsey und Carpentier, einst die Segner um die Welt-
meisterschaft, wollen jetzt beide wieder in den Ring steigen.
Dempsey will seinen ersten Kampf gegen Paolino bestreiten,
Carpentier gegen den englischen Schwergewichtmeister Phil
Scott.

Börse - Handel - Wirtschaft

Ämtliche tägliche Notierungen vom 8. November.

Dresden. Die Stimmung an der Börse war bei einge-
schränktem Geschäft überwiegend zur Schwäche neigend. An
dem Effektenmarkt verhielt sich die Spekulation außerordentlich
zurückhaltend. Kursausbesserungen blieben fast ganz aus oder
beschränkten sich nur auf Bruchteile eines Prozents. Auf
dem Aktienmarkt kam es verschiedentlich zu Verlusten von
3 bis 4,5 Prozent. Still und unverändert lag der Renten-
markt. Nur die Hypothekendarlehen der Landesbank zogen
abermals 0,75 Prozent an. Polypbon sanken um 4,5
Prozent. Dortmunder Rittler sowie Keramag je 4 Prozent, Säch-
sische Gußstahl und Baugewerks Brauerei gingen je 3 Prozent
zurück, Baugesellschaftsaktien blieben unverändert.

Leipzig. Die Tendenz an der Börse war recht zurück-
haltend und das Geschäft bei kleinsten Umsätzen auf wenige
Werte beschränkt. Auf fast allen Marktgebieten wurden die
fallenden Werte von leichten Kursabschlägen betroffen. Am
häufigsten gedrückt lagen Polypbon, die 6 Prozent verloren. Der
Anleihemarkt lag einschließlich der Anleiheablosungsschuld
sehr ruhig auf unveränderter Basis. Ablosungsschuld mit
Auslosungsrecht 50,75, Ablosungsschuld ohne Auslosungsrecht
40,50, Leipziger Stadianleihe 94. Auch der Fremdeleiher war
gedrückt.

Chemnitz. Die Börse zeigte ein freundliches Aussehen und
war auf einen zuverlässigen Ton gestimmt. Vereinzelt
Zurücksetzungen fanden Kursrückstellungen bis zu 2 Prozent
gegenüber. Am Maschinenmarkt gab es verschiedentlich nicht
unbedeutende Erhöhungen. So gewannen unter anderem
Maschinenfabrik Koppel volle 7 Prozent, doch mußte man sich
Abgeber die Notiz auf einem Kurs von 95 Prozent ausgesetzt
werden. Geliebt waren ferner folgende Papiere: Wanderer,
Schubert u. Salzer und Rheinweger. Bankaktien schlossen sich
der Aufwärtsbewegung an. In Fremdeleiher sah man größere
Umsätze. Im Fremdeleiher ging es ruhig zu.

Ämtliche Berliner Notierungen vom 9. November.

Börsenbericht. Tendenz: Abgeschwächt. Die schon
im vorberichtslichen Fremdeleiher bemerkbare Zurückhaltung trat
bei Beginn des offiziellen Börsenverkehrs noch deutlicher in
Erscheinung. Die Spekulation nahm mehrfach recht beträch-
tliche Marktstellungen vor und die Börse eröffnete infolgedessen
uneinheitlich und überwiegend leicht abgeschwächt. Das Publi-
kum und die Provinz hielten sich ebenfalls mehr zurück. Am
Geldmarkt hielt die Erleichterung an. Die Sätze blieben un-
verändert. Der Satz für Tagesgeld stellte sich auf 5-7, für
Monatsgeld auf 8-9 und für banknotierte Warenwechsel auf
6-7 Prozent. Die nach Festsetzung der ersten Kurse allgemein
eingetretene Befestigung machte bald einer stärkeren Ab-
schwächung Platz.

Devisenbörse. Dollar 4,19-4,20; engl. Pfund 20,33-20,37;
holl. Gulden 168,38-168,72; Danz. 81,25-81,51; franz. Franc
16,38-16,42; Schweiz. 80,72-80,88; Belg. 58,29-58,41; Italien
21,96-22,00; schwed. Krone 112,12-112,34; dän. 111,79-112,01;
norweg. 111,76-111,98; schwed. 12,43-12,45; österr. Schilling
58,96-59,08; poln. Zloty (nichtamtlich) 47,00-47,20; Argen-
tinen 1,76-1,77; Spanien 67,60-67,74.

Produktbörse. Die amerikanischen Terminmärkte
schlossen befestigt. Die Gifferte für Weizen war vom Pool
wenig verändert bis auf die geringen Grade, in denen all-
dings der meiste Umsatz stattfindet. Diese wurden um etwa
10 Pfennig teurer gefordert. Vom Inland ist das Angebot nicht
mehr ganz so reichlich wie gestern, jedenfalls waren die Ver-
käufer widerstandsfähiger und die Preise deshalb behauptet.
Für Roggen bestand etwas Ausfuhrgehalt, auch Hafer hatte
weiter Export nach Polen.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	9. 11.	8. 11.		9. 11.	8. 11.
Weiz., märt.	209-212	208-211	Weizfl. I. Vrl.	14,8	14,8
pommersch.	—	—	Roggl. I. Vrl.	15,2	14,8
Rogg., märt.	200-208	199-202	Raps	840-850	840-850
pommersch.	—	—	Leinfaat	—	—
westpreuß.	—	—	Witt.-Erbsen	44,0-53,0	44-53
Wintergerste	202-209	202-212	fl. Speiserbs.	—	—
Sommergerste	—	—	Futtererbsen	—	—
Hafer, märt.	198-207	198-207	Welschfench.	—	—
pommersch.	—	—	Kerbschoten	—	—
westpreuß.	—	—	Widen	27,0-29,5	27,0-29,5
Weizenmehl	—	—	Lupin., blaue	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	Lupin., gelbe	—	—
Fl. br. inf.	—	—	Serabelle	—	—
Sad (feinst)	—	—	Rapsfuchen	19,8-20,2	19,8-20,2
Mrt. u. Rot	26,2-29,5	26,2-29,5	Leinfuchen	21,6-24,8	21,6-24,8
Roggenmehl	—	—	Erdenschnit.	14,4-14,7	14,4-14,7
p. 100 kg fr.	—	—	Zoba-Schrot	22,0-22,7	22,0-22,7
Berlin br.	—	—	Loriml. 30/70	—	—
inf. Sad	25,5-28,6	25,5-29,7	Rarioffelfld.	19,8-19,7	19,8-19,7



Die Ruchons
Jungtegfried hat einen Freund, Klaus ist sein
Freund. Das Blochhaus ist seine höchste Freude. Der
Wald sein Tadel.
Im Wald sind sie stundenlang, der Alte und das
Kind und schlagen miteinander das große Bilderbuch
der Schöpfung auf. In diesen Zeiten kommt um Ar-
nims Sitze oft ein ernstes Stimm.

Es ist wieder Sommer und Abend. Der Mond steht
mit einer heißen Scheibe am Himmel. Sein Schein
fällt in das Zimmer, das weitestens Türen auf die
Nacht hat. Dasselbe Zimmer, in dem einmal Marie
Wohlfied nahm von ihrem Sohn. Draußen ist alles
ruhig und friedlich. — — — kein Laut. Es war ein
Tag der harten Arbeit, daß die Müdigkeit über allen
ih wie eine unbändige Schwere. Das Nachtmahl ist
vorüber. In einem bequemen Stuhl ruht Arnh. Sie
hat den Knaben im Schoß. Auch er hat sich m. d. v.
beigekümmert und legt mit wirren Hosen und ist ein-
geschlafen auf seiner Mutter Knieen, auf denen er
ruhend geturnt hat.

Arnim lehnt am Kofen der Türe und sagt langsam:
„Ich weiß nicht, aber mir ist, als gäbe es Leben; die
Dinge sind, als eine Brücke von einer Zeit in eine
andere. — Da immer Eines aus dem Anderen kommt,
trägt jedes immer noch eine letzte Vererbung des Vor-
hergehenden und so kann das Neue und das ganz
Neue nur über solche Brücken gehen.“
Sie sieht ihn groß und fragend an. Er sagt nach einer
Weile:
„Es ist wie ein Regenbogen, der erlischt, wenn die
Gnade Gottes im andächtigen Aufblick der Menschen
vorüber gewandelt.“
Da regt sich der Knabe im Traum — — — oder hat
er in's dämmernde Bewußtsein etwas vernommen von
seines Vaters Worten? Er schlägt die Arme auseinander
und flüstert:
„Ich bin — die Brücke und das Ufer — ich will
kaufen — ich bin — da!“
Da schlägt Arnim seine Augen zu den Sternen auf
und atmet tief, wie ein Mensch atmet, wenn er eine
schwere Aufgabe im Sinne Gottes gelöst hat. Sie aber
erhebt sich und trägt auf ihren Armen das schlafende
Kind auf sein Lager. Dann sitzen sie Hand in Hand und
reden mit leisen Worten.



Herrenstoffe
Ski-Sportstoffe — Kord- und Lodenstoffe
Konfirmanten- und Knabenstoffe
Büddelstoffe, — Pult- und Uniform-Tuche

Tuchhaus Pörschel
Gegr. 1888 Dresden-A., Scheffelstr. 21 Ruf 13725

Damentuche
Kostüm-, Mantel-, Kleider- und Futterstoffe
Samte — Manchester
Fellstoffe — Tennistoffe — Wollfriese

Woffener Produktendörse vom 8. November 1928.

Weizen, hiesiger 7 Kilo 10,40; Roggen, hiesig 7,3 Kilo 10,40; Braugerste 50 Kilo 12,12,75; Wintergerste 10,50—11; Hafer 10,80—11,20; Weizenmehl, Kasserenausgang o. S. m. Ausl. 20,75; do. Bäckermundmehl 19; do. 70proz. aus Inlandweizen 16; Roggenmehl 60proz. 16,25; Futtermehl 1 ohne Sad 11,25; do. 2 10; Roggenkleie, inländ. 8,90; Weizenkleie, grob 8,40; Maiskörner (La Mata) 11,80; Kartoffeln in Ladungen, weiß 2,70; do. rot 3; do. gelb 3,20; Stroh in Ladungen, Preßstroh 1,50; Gebundstroh 1,30. — Kartoffeln, neu Bentner 3,50—4,50; Wiesenheu 6,50—7; Preßstroh 2; Gebundstroh 1,80; frische Landeier, Stück 0,15—0,16; frische Landbutter ½ Pfund 1,15—1,25.



Sehr geährter Herr Redaktions! Mei Freund Theodor midn weechen Dec schreibd mir in großer Rod, daß er seib vierzehn Tagen nich mid seiner Frau redt, das heesd, daß die nich mit ihm redt, während se sonst iederhaupt nich ze Ruhe gekomm is midn reden und erzählen und schimben. An und hier sich w.ze der Fall ja gar nich so drassich und mancher Mann wäre froh, wenn ihm das gleiche passieren däbe, aber de Veranlassung derzu is so kabbalisch, daß mer ehnd wieder ma sehen kann, wie schnell doch heidzodage de Leide verschubbd worden und wenns zwee Eheleide sind. Also der Fall liegd so: Vor verzehn Tagen sin die beeden under großen Redereien der Frau schlafen gegang, das heesd, se habben dor, ze schlafen, aber „sie“ hatte egal noch ze erzähln und se mädrn und sagde derbei ooch: „Theodor, de hald doch de Diern und de Fenster un den Diebnerstall zugemach?“ Da sagd der Theodor bloß: „A, und wenn Du nu ooch noch Deine Gulsche zumachd, dann kenn mer schlafen.“ Das war alles und das geniegd ze der verzehnädigen Schweigebperiode der sonst so redelichdigen Frau!

An und hier sich is der Fall ja noch lange nich so gefährlich wie das Malheur, das da neulich ehnen Dienstmädchen döfferd is, die ohne Hausschlüssel fording und dann dorchs Kichenfenster reinkletterde und derbei mit großem Schwung in ehn Bobdich Pflanzenmuschel, den die gute Hausfrau zum Abstehn under das Fenster gekibbdeld hadde. Die Freude bei Frau und Mädchen meche ich nich mid erlebb hamn!

In Frankreich hamn se jedzd erfunden, daß es im litem langen Läm doch ze langweilig is, wenn mer bloß ehne griene, silberne und goldene Hochzeid feierd, da gibds ooch ehne „baumwollne“, das is der einjährig Hochzeidsdag, ehne „babierne“, das is der zweede Jahresdag, ehne „hölzerne“, das is der jechste Jahresdag und so had bis jen Schluß der „Radiumhochzeid“, das is der 75. Jahresdag, jede Wiederkehr des Hochzeidsdages ehne besondere Bezeichnung und werd dementsprechend gefeierd. Mer siehd ehnd, es had jedes Läm seine besonderen Eigenschaften und Sidden und wer dran gewönd is, der sind se alle hier richtig und gud. Ich wundre mich bloß; warum das bei uns in Deidschland noch nich nachgemachd worden is. Mir sind doch sonst hier jeden ausländischen Stram ze hamn. So werds jen Beschdiel gar nich mehr lange dauern und mit hamn ooch ehn — Hundehodell, wie ses jedzd in Neuporf geschaffen hamn. Da gibds einunddreißig Schdöde hindurch nischd wie Hundezimmer, die alle nach der Rasse ihrer Bewohner ausgeschdödd sin. Hier sabanische Hunde had mer de Zimmer mid Dabede aus sabanischer Seide ausgeschledd ufw. Mer soll so was nich hier meeglich holden, aber sis ehnd Amerika, das Land der unbegrenzden Meeglichleeden, wo so was meeglich is. Nu hamn die ja in dieser Woche ooch ihre Präsidentswahl hinder sich und der Präsidents gegen den Alkohol had gefiegd, so daß Amerika ooch widerhin broden

bleibd. Es ooch anscheinend gud so, denn sonst komm die noch off ganz andere Kaderideen als wie die mid dem Hundehodell. **Gerichtsgodd Schdrammboch.**

Rundfunk-Programm

Rundfunk-Programm Leipzig (365,8), Dresden (275,2).

Sonntag, 11. Nov. 8.30: Leipziger Universitätskirche: Orgelkonzert. Prof. Müller. ● 9: Morgenseier. Mitw.: Claire Spengler (Gelang), W. Heine (Chor), Dr. Rara-Elect (Harmonium). ● 11: Prio.-Dor. Dr. Wegand: Chemie des täglichen Lebens. ● 11.30: Geheimrat Prof. Dr. Ruch: Was is Drogenkraft? ● 12: Moderne Kammermusik. Mitw.: Neues Dresdner Trio: V. Aron (Klavier), Fr. Koone (Violine), A. Velle (Violoncell). ● 13: Dr. Müller: Was muß der Landwirt vom Viehlauf wissen? ● 13.30: Landwirtschaftsrat Wolante: Arbeiten des Obhgartenbauers im Winter. ● 14.45: Sprachstunde des Deutschen Sprachvereins. ● 15: Schallplatten. ● 16: Sendespiel: Die indische Amme. Romdile in einem Aufzug von S. Brenner. Peri.: Norbert Bachmann, Kammerdiener; Senia Steinbofer, Chansonette; Dr. Blumenfeld, Theaterarzt; Anette, Hausmädchen. ● 17: Orchesterkonzert, Herbblühmann. Mitw.: V. Bolle (Gelang), Leipzig, Funtorch. Dirigent: S. Weber. ● 18.30: S. Chr. Bobitrad: Der Tonfilm. ● 19: Dr. Vogt: Die Oper „Martha“. ● 19.30: Neues Theater in Leipzig: Martha (oder: Der Markt zu Richmond). Oper in vier Akten von Friedr. v. Flotow. Peri.: Lady Harriet Durham, Ehrentränkele der Königin; Wilba Thiele; Nancy, ihre Vertraute; Gertrud Westlicher-Schmann; Lord Tristan Milleford, ihr Vetter; Dr. Solymann; Koneel; S. Wilmann; Plummet, ein reicher Pächter; S. Müller; der Richter; W. Roskelenko; Rade, Knechte, Jäger, Jagarinnen, Diener. Die Handlung spielt teils auf dem Schloße der Lady, teils zu Richmond und dessen Umgebung um die Wende des 17. Jahrhunderts. ● 22: Sportfunk. ● 22.30: Berlin: Tanzmusik. Kapelle Kernboch.

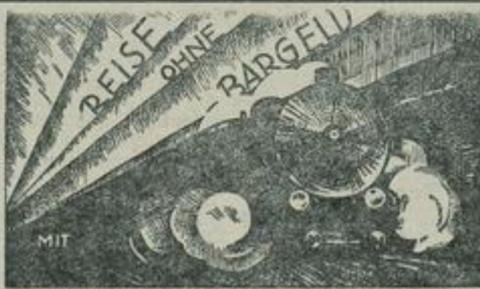
Montag, 12. Nov. 14: Schallplatten. ● 15: Dr. Schrolauer: Literarische Umrchau: Der neue Roman in England. ● 16: Französisch (Kulturundliterarische Stunde). ● 16.30: Konzert. Leipziger Funtorch. Dirigent: Weber. ● 18.30: Englisch für Anfänger. ● 19: Oberarzt Dr. Penhary, Hamburg: Welche Krankheitszustände können durch Eingewandenermer hervorgerufen werden? ● 19.30: Geheimrat Verno v. Bolten: Wilhelm von Volen und die lälische Heimat. ● 20: Wilhelm Kienens mit eigenen Werken. Mitw.: Das Reich-Quartett. Suite für Violine und Klavier. — Suite für Streichquartett. — Suite in antiken Tonarten für Cello und Klavier. ● 21: Die neue Frau. Ein Zwiesgespräch von Arno Schrolauer. ● 22: Pressebericht. ● 22.15: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Gleichbleibende Tageseinteilung von Montag bis Sonnabend.
Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250.
Stettin Welle 236.

10.10: Bericht über die Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensmittel in der Zentralmarkthalle. ● 10.15: Erste Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Wetterdienst, Zeitanlage. ● 11.00—12.50: Schallplattenübertragungen für Versuche und für die Industrie. ● 11.30: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Borsdörse. (Sonnabend 11.00.) ● 12.55: Abermittlung des Zeitzeichens. ● 13.30: Zweite Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Wetterdienst. ● 14.00—15.00: Schallplattenübertragungen. ● 15.00: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse. ● 15.10: Landwirtschaftsbörse, Zeitanlage.

Sonntag, 11. November.

Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250.
8.55: Stundenglockenspiel d. Potsdamer Garnisonkirche. ● 9.00: Morgenseier. — Anstl.: Glockengeläut d. Berliner Doms. ● 11.00: Übertragung aus d. „Capitol“. Gebenfeier des Waffenshiffstages. Mitw.: Orchester des „Capitol“, Irene Zrieh (Rezitation). ● 11.30: Übertragung aus d. Gr. Schauspielhaus. Orchesterkonzert. Mitw.: Bruno Eisner (Flügel), Berliner Funtorch. ● 14.30—15.25: Für den Landwirt. — 14.30: Mitteltunnen und praktische Winke. 14.45:



KOMMUNAL-REISEKREDITBRIEF
Stadt Girokasse Wilsdruff.

Wochensrückblick auf die Marktlage und Wettervorhersage. 14.55: Dr. phil. H. Feuerfänger:ucht und Haltung der landwirtschaftlichen Auphtere. Die Bedeutung des Körnerens für die Tierzucht. ● 15.30: Märchen. Gelesen von Jise Kammer. ● 16.00: Prof. Dr. Martin Hohobm: Hans Delbrück, der Achtzigjährige. ● 16.30—18.00: Unterhaltungsmusik der Kapelle Löwenthal. — Anstl.: Berdenachrichten. ● 18.40: P. Hansen: Interessantes über die Uhr. (Berbevortrag). ● 19.00: Dr. Max Hochdorf: Meister der Diplomatie. Gorischafow ● 19.30: Pola Kreuzberg: Als Gast des Maharadschas von Mysore. (Ereignisse einer deutschen Frau in Britisch-Indien.) ● 20.00: Abendunterhaltung. Mitw.: Johanna Hofer, Theodor Loos. ● 21.00: Schubert-Lieder. Mitw.: Emmy von Stetten (Sopran), Herm. Schrader (Klarinette). Am Flügel: Dr. Seibler-Binler. ● 21.30: Berliner Reportagen. Gesprochen von Fred Silbenbrandt. — Anstl.: Wetterdienst, Tagesnachrichten, Zeitanlage, Sportnachrichten. — Danach bis 0.30: Tanzmusik.

Deutsche Welle 1250

9.00: Morgenseier. ● 11.00: Übertragung aus d. „Capitol“. Gebenfeier des Waffenshiffstages. ● 11.30: Übertragung aus d. Gr. Schauspielhaus. Orchesterkonzert. Berliner Funtorch. Solist: Bruno Eisner (Flügel). ● 14.30—15.25: Für den Landwirt. — 14.30: Mitteilungen und praktische Winke. 14.45: Wochensrückblick auf die Marktlage und Wettervorhersage. 14.55: Dr. phil. H. Feuerfänger:ucht und Haltung der landwirtschaftlichen Auphtere. Die Bedeutung des Körnerens für die Tierzucht. ● 15.30: Märchen. Gelesen von Jise Kammer. ● 16.00: Hans Delbrück der Achtzigjährige. ● 16.30 bis 18.00: Unterhaltungsmusik. ● 18.00—19.00: „Intb.“ Ein Erntespiel von Jos. Pippel. ● 19.00—20.00: Die Ausstrahlungen der russischen Literatur auf Deutschland. ● 20.00: Abendunterhaltung. Mitw.: Johanna Hofer, Theodor Loos. ● 21.00: Schubert-Lieder. Mitw.: Emmy von Stetten (Sopran), Herm. Schrader (Klarinette). ● 21.30: Berliner Reportagen. Gesprochen von Fred Silbenbrandt. — Danach bis 0.30: Tanzmusik.

Stettin Welle 236.

Berliner Programm bis 18.40 und ab 19.00.

Montag, 12. November.

Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250.
15.30: Prof. Dr. Lewandowski: Der Arzt als Erzieher in Schule und Haus. Die Schulzeit. ● 16.00: Ing. J. Böhmert: Die Intern. Automobil- u. Motorradausstellung 1928. ● 16.30: Übertrag. aus der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, Orgelmusik in Italien, Böhmen, Frankreich, England vom 16. bis zum 18. Jahrhundert. Prof. Fritz Heilmann ● 17.00: Zeitmusik der Kapelle Nja Wischafow. ● 17.30: Novellen von S. Sogaczewer. Gelesen vom Autor. — Anstl.: Berdenachrichten. ● 18.30: Englisch für Anfänger. ● 19.00: Win. Dr. Fritz Corring: Dem Vintterpräsidenten Otto Braun zum 12. November 1928. ● 19.25: Dr. phil. et med. Max Deffert o Prof. an d. Untv. Berlin: Einführung in die moderne Psychologie. Die Selbstbeobachtung. ● 20.00: Bruchstücke aus dem Vorwort zu Bernard Shaw's Dramenzyklus „Jurid in Methusalem“, gelesen von Karl Hagemann. ● 20.30: Kapelle Dajos Béla. ● 21.00: Sendespiel: „Jurid zu Methusalem“ von Bernard Shaw. — Danach bis 0.30: Tanzmusik.

Deutsche Welle 1250.

12.00—12.25: Englisch f. Schüler. ● 14.30—15.00: Pinterstunde. Märchen und Geschichten. ● 15.00—15.30: Spanisch (Kulturundliterar. Stunde). ● 15.40—16.00: Die Lebensgestaltung der Frau. ● 16.00—16.30: Französisch (Kulturundliterar. Stunde). ● 16.30—17.30: Nachmittagskonzert Berlin. ● 17.30—18.00: Französischer Zeitgeist in Bildern: Eine Talle See und ein Stüd Ruchen. ● 18.00—18.30: Musikleben in Oberschlesien: Schöpferische Kräfte. ● 18.30—18.55: Englisch für Anfänger. ● 18.55—19.20: Die Bedeutung der landwirtschaftl. Spirituszerzeugung für den deutschen Kraftfahrer. ● 19.20 bis 19.45: Wertheimerbergrang: Mechanik und Festigkeitstheorie. ● 20.00: Bruchstücke aus dem Vorwort zu Bernard Shaw's Dramenzyklus: „Jurid zu Methusalem.“ Gelesen von Karl Hagemann. ● 20.30—21.00: Dr. S. Köfeler: Der deutsche Osten. ● 21.00: Sendespiel: „Jurid zu Methusalem.“ von Bernard Shaw. 1. Teil: Am Anfang. 2. Teil: Das Geseigium der Brüder Barnabas. — Danach bis 0.30: Tanzmusik.

Genussreiche Stunden
bringt guter Radio-Empfang!
Wählen Sie deshalb das richtige Gerät!
Dazu verhilft Ihnen bei fachmännischer und kalantester Bedienung
Hennig & Co.
WILSDRUFF Fernsprecher Nr. 67
Akkumulatoren-Ladestation

Brillen, Klemmer usw.
bei Uhrmacher- und Optikermeister
Ch. Nicolas, Wilsdruff
Freiberger Straße 5 B
Genaues Anpassen von Augengläsern
Eigene Schleiferei / Alle Gläser am bager Ausführung nach ärztlicher Vorschrift

Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab
Kostenlose Beratung bei Dentist Ernst Hartmann, Wilsdruff
Freiberger Str. 108 (Stadt Dresden), Fernruf 44. Sprechstunden: Werktags 9—12 und 1—6, Sonntags 9—12 - Behandlung aller Krankenkassenmitglieder

Die Städtisch. Sparkasse Wilsdruff
verzinst die Spareinlagen mit 5, 6 u. 7% (Kapitalertragssteuerfrei)
Einlagebücher kostenfrei
Bermietbare Schließfächer
Kontrollmarken (beste Einlagenicherung)
An- und Verkaufsbemittlung, sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren
Ausgabe von Heimsparbüchsen!
Fernruf: Wilsdruff Nr. 1 und 9
Konten bei: Stadt Girokasse Wilsdruff Nr. 8 — Postfachamt Dresden Nr. 1147
Geschäftszimmer: Rathaus Wilsdruff, Erdgeschöß
Geschäftszeit: 8—1 und 1/2—4 Uhr, Sonnabends 8—1 Uhr.

Die Städtisch. Sparkasse Wilsdruff
verzinst die Spareinlagen mit 5, 6 u. 7% (Kapitalertragssteuerfrei)
Einlagebücher kostenfrei
Bermietbare Schließfächer
Kontrollmarken (beste Einlagenicherung)
An- und Verkaufsbemittlung, sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren
Ausgabe von Heimsparbüchsen!
Fernruf: Wilsdruff Nr. 1 und 9
Konten bei: Stadt Girokasse Wilsdruff Nr. 8 — Postfachamt Dresden Nr. 1147
Geschäftszimmer: Rathaus Wilsdruff, Erdgeschöß
Geschäftszeit: 8—1 und 1/2—4 Uhr, Sonnabends 8—1 Uhr.

Von morgen Sonntag ab stellen wir einen großen Transport
Orig. Oprensisch-Holländer Kühe
tragend und mit Käubern,
mit großer Auswahl in unseren Stallungen unter günstigen Zahlungsbedingungen sehr preiswert zum Verkauf.
Schlachtvieh wird zu höchsten Preisen in Zahlung genommen.
Gebr. Fern, Kesselsdorf Am Bahnhof
Tel. Amt Wilsdruff 471

LAUER'S SPANISCH-BITTER
UBERALL BEVORZUGT
Zum Ball!
Die schönsten und billigsten Blumen und Federn immer bei Hesse, Dresden, Schellstraße 12.
Ein ganzes Onas voll Blumen und Federn, halber archte Kaufwahl.
Mittlerer Wandschiff
Görnische Gasse 2

Stiliana, der mit telegraphisch mitgeteilt hatte, daß er...

Die kleine Geistig-jeremias wie eine Schmitze... Die kleine Geistig-jeremias wie eine Schmitze...

Das Blut derer, die in der Welt leben... Das Blut derer, die in der Welt leben...

Einmal mochte ich den Kopf... Einmal mochte ich den Kopf...

Die Nacht ebte ab, und der Regen kochte, hat noch...

Und jetzt empfand ich, daß der Freund nicht für die...

Die sah unterbrochene Erzählung vom Raufmützig...

Der Schicksal in meiner Zukunft... Der Schicksal in meiner Zukunft...

Sie erwiderte den Schauder der sorten Frau und gelassene...

„Aber verzeihst Du denn nicht?“... „Aber verzeihst Du denn nicht?“...

„Die Frau, die ich liebe?“... „Die Frau, die ich liebe?“...

Abonnieren Sie das Wilsdruffer Tageblatt... Abonnieren Sie das Wilsdruffer Tageblatt...

Unsere Heimat im Weltkrieg

1916

Bearbeitet von A. Kühn, Wilsdruff.

Am 31. Mai fand eine größere Seeschlacht zwischen der deutschen...

Die Stadtverwaltung hat bis zum Ablauf der diesjährigen Ernte gegen...

Am 13. Juli verstarb nach kurzem, schwerem Leiden der treuerdiente...

Die Geschäfte der Gemeindeverwaltungen hatten während des Krieges...

Um weiter eine Entlastung der Beamten zu erreichen und für diese...

Um Deutschland wirtschaftlich stark zu erhalten, wurde eine Verstärkung...

In dem Gefühle des Sieges, den Ihr durch Eure Tapferkeit...

Der Tag, an dem dies geschah, der 12. Dezember, wird an geschichtlicher...

Auch im Jahre 1916 wurde die Sammlung der Schulkinder für Liebes...

Zur 4. Kriegsanleihe wurden an der hiesigen Schule insgesamt 4100...

Am Ende des Schuljahres wurde diesmal Schulexamen abgehalten...

Im neuen Schuljahr wurden die Kinder nach Jahrgängen verteilt...

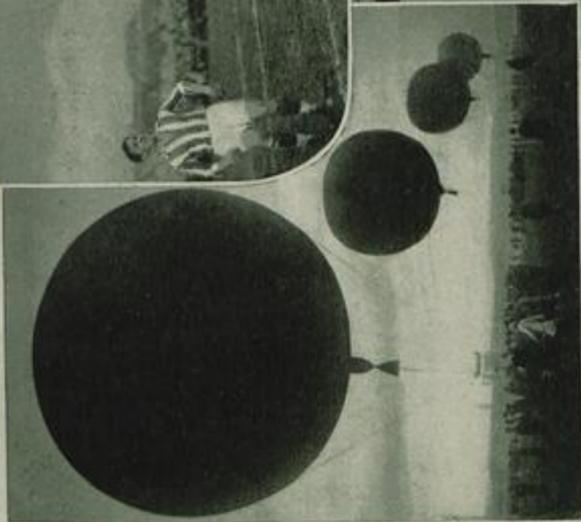
Herr Kantor Franz Al. 1 8. Schj. und Al. 6 1 Schj. Herr Lehrer Gödrit...

Wiederum wurden die Fortbildungsschüler während des Sommers...

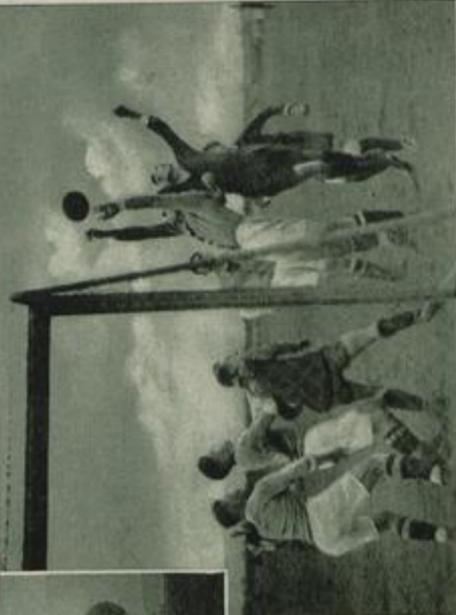
(Fortsetzung folgt.)

SPORT

Unten:
Eine Freiballwettbewerb fand von Tempelhofer Feld in Berlin statt. Sieger wurde der Ballon „Leipziger Messe“, der nach einem Fluge von über 1000 Kilometern auf finnischem Boden landete
(D. P. P. Z.)

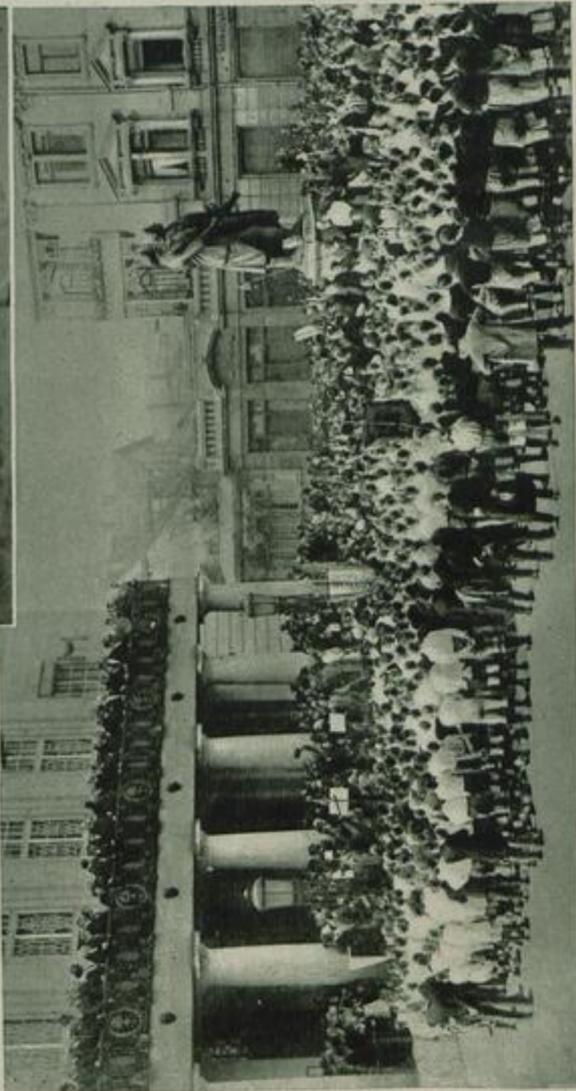


Aus dem Repräsentativspiel der deutschen Nationalmannschaft gegen den mitteldeutschen Verband in Weimar
Das Bild zeigt eine Eckballszene vor dem Tore der Nationalmannschaft
(Phot. Schirmer)



Rechts:
Fußballspiel Ludwigshafen 05 — Phönix Ludwigshafen 0:4
Das Bild zeigt eine Eckballszene vor dem Phönix-Tor
(Phot. Rötch)

Unten:
Der Deutsche Fußballbund hielt in Weimar seinen diesjährigen Bundeskongress ab
Das Bild zeigt die Sportjugend während der Festansprache vor dem Nationaltheater auf dem Flay am Goethe-Schiller-Denkmal



46 — 1928

Wilsdruffer Illustrierte

Beilage zum „Wilsdruffer Tageblatt“

Verlag Arthur Schunke, Wilsdruff

Die alte Welfenstadt

Bild nach der Andreaskirche (12. Jahrh.) und Alten Woge (1534) in Braunschweig, der Stadt Heinrichs des Löwen
(Phot. Jahn)



Die Wacht ebbte ab, weil der Regen lachte, halb noch



Recht ist... Der Rechtsgelehrte...
(D. P. P. Z.)



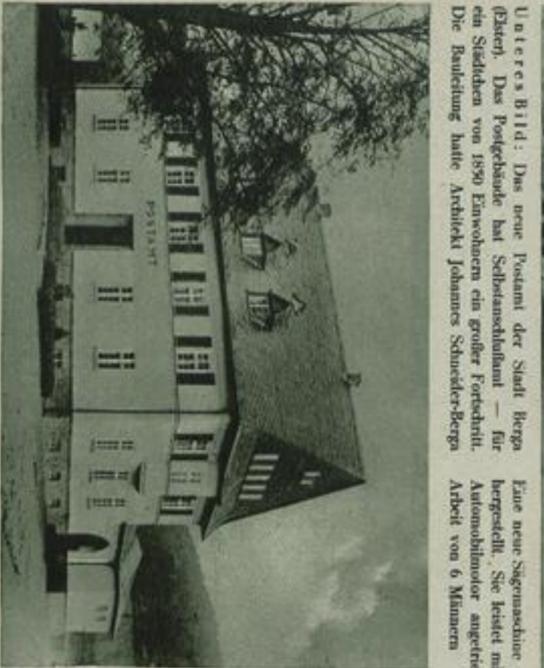
Recht ist... Der Rechtsgelehrte...
(D. P. P. Z.)



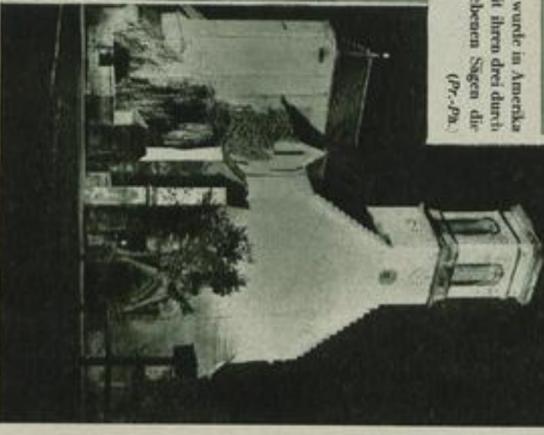
Oval (Jacky): Moderne...
(D. P. P. Z.)



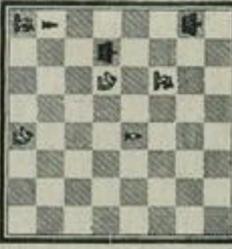
Das 1932 erbaute Jakobsklein...
(Hauptplankirche) in Zittau in nicht-
hüder Bedeutung



Unteres Bild: Das neue Postamt der Stadt Berga...
Arbeit von 6 Männern



Humor und Rätsel



Das Bild zeigt ein Schachbrett mit den Figuren...
Zu nebenstehender Figur: Senkrechte: 1. Schachwein, 2. Handwerkszeug, 3. ...



Das Bild zeigt ein Schachbrett mit den Figuren...
Zu nebenstehender Figur: Senkrechte: 1. Schachwein, 2. Handwerkszeug, 3. ...

Kreuzworträtsel

1. (11) 108 13 14
12 117 118 119 120 121
13 14 15 16 17 18 19 20 21
22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
32 33 34 35 36 37 38 39 40 41
42 43 44 45 46 47 48 49 50 51
52 53 54 55 56 57 58 59 60 61
62 63 64 65 66 67 68 69 70 71
72 73 74 75 76 77 78 79 80 81
82 83 84 85 86 87 88 89 90 91
92 93 94 95 96 97 98 99 100

Kryptogramm

id Nae Bin
"auf gar
alorw ein Ku

Die Antworten zu den Rätseln sind...
Zu den Kreuzworträtseln: 1. Senkrechte: 1. Schachwein, 2. Handwerkszeug, 3. ...